



Mitteldeutsche
Medienförderung

#22023 Magazin der Mitteldeutschen
Medienförderung

TRAILER



Jahre

Filme
Serien
Games/XR





DOX Leipzig

8.10.–

15.10.2023

Internationales Leipziger
Festival für Dokumentar-
und Animationsfilm

dok-leipzig.de

Liebe Leserinnen und Leser,

wer hätte vor 25 Jahren gedacht, dass in Mitteldeutschland eine überaus lebendige, erfolgreiche und auch international bestens vernetzte Film- und Medienszene heranwachsen würde, die sich nicht vor etablierten Standorten wie München, Berlin, Köln und Hamburg verstecken muss? Doch genau dieses Szenario ist längst Realität geworden. Wir als MDM durften bei dieser bemerkenswerten Entwicklung tatkräftig mithelfen. Heute finden sich in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen erfahrene Produktionsfirmen, Dienstleister und Verleiher, hochtalentierte Kreative und gut ausgebildete Fachkräfte. Weit über 3.000 Projekte hat die MDM seit ihrer Gründung 1998 gefördert, die nicht nur Menschen in Deutschland, sondern häufig auf der ganzen Welt erreichen. Viele davon entstanden teilweise oder in Gänze an den einzigartigen Drehorten in der Region – darunter Görlitz, das 2017 zu Europas Filmlocation des Jahrzehnts gewählt wurde und in der Branche als „Görliwood“ bekannt ist, der landschaftlich reizvolle Harz oder das aktuell noch als Geheimtipp geltende Gera. Hinzu kommen zahlreiche Erfolge bei renommierten Festivals wie der Berlinale oder den Filmfestspielen von Cannes sowie Auszeichnungen bei großen Preisverleihungen wie Oscar®, Golden Globe®, International Emmy®, Deutscher Filmpreis und Europäischer Filmpreis. Möglich wurde dies durch eine gemeinsame Vision, mit der 1998 alles begann: Die drei mitteldeutschen Länder brachten gemeinsam mit MDR und ZDF eine neue Förderinstitution auf den Weg. Nicht in der Konkurrenz, sondern durch konstruktive Zusammenarbeit und eine Bündelung der Kräfte entstand Qualität und Stärke – auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Jeder von der MDM ausgereichte Euro bringt den doppelten Effekt in die Region zurück. Trotz aller Komplexität in den Entscheidungsprozessen mit fünf Gesellschaftern und aller Bürokratie, die die Vergabe von Steuergeldern zwangsläufig mit sich bringt, sieht sich die MDM bis heute als „Ermöglicher“ auf Augenhöhe mit den Macher*innen der unterstützten Film- und Medienprojekte. Um den Medienstandort gezielt und nachhaltig weiterzuentwickeln, haben wir 2021 die Gründerinitiative MEDIAstart ins Leben gerufen. Mit ihr wollen wir junge Unternehmerinnen und Unternehmer an Mitteldeutschland binden und ihnen die Möglichkeit bieten, ihre innovativen Ideen hier umzusetzen – sei es im Filmsektor, in den Bereichen Games und Neue Medien oder mit anderen spannenden Geschäftsmodellen. In einem sich permanent wandelnden Markt bleibt die Region so am Puls der Zeit. Gleichzeitig sind auch wir als MDM gefordert, uns angesichts massiver Umbrüche in der Branche und einer kritischen Betrachtung von Filmförderprinzipien zu hinterfragen und zu verändern. Nur so können wir all jene, für die wir tagtäglich arbeiten, weiterhin bestmöglich unterstützen. Unser vereinfachtes Antragsverfahren, das weniger Bürokratie und schnellere Entscheidungen bedeutet, ist lediglich ein erster Schritt auf diesem Weg. Weitere spannende Herausforderungen liegen vor uns. Doch ich bin mir sicher: Auch in Zukunft wird die MDM ein verlässlicher Partner an Ihrer Seite sein.

Claas Danielsens
Geschäftsführer





Michael Kretschmer

Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Es gibt Kino- und Fernsehmomente, die man nie vergisst. Manche Filmmusik verbindet eine ganze Generation. Ein Filmzitat kann genügen und alle schmunzeln. Das Kino ist Teil unserer Alltagskultur. Was liegt da in einem Kulturland näher, als die Erschaffung von Filmen zu unterstützen? Das haben sich vor 25 Jahren die drei mittel-deutschen Länder gedacht und gemeinsam die Mitteldeutsche Medienförderung gegründet.

25 Jahre MDM sind 25 Jahre „großes Kino“ und 25 Jahre künstlerisch wichtige Beiträge in verschiedenen audiovisuellen Formaten. Hunderte von Film- und TV-Produktionen hat die MDM in dieser Zeit ermöglicht. Dauerbrenner wie die TV-Serie „In aller Freundschaft“ gehören ebenso dazu wie große Kinofilme, die Deutschland bewegten, wie „Gundermann“, der wunderbare Zeichentrickfilm „Fritzi – eine Wendewundergeschichte“ oder „Fabian“ nach Erich Kästner.

Mitteldeutschland hat sich in diesen 25 Jahren auch einen Namen als Drehort mit internationaler Strahlkraft gemacht. Filmemacher und Produzenten finden in der Region eine Fülle außergewöhnlicher Motive von historischen Bauten aus allen Architekturepochen bis hin zu spektakulären Landschaften. Erinnert sei an große internationale Produktionen wie „Grand Budapest Hotel“ oder „Inglourious Basterds“, die ohne die MDM nie hier in der Region gedreht worden wären.

Besonders freut mich, dass meine Heimatstadt Görlitz mittlerweile ein international gefragter Drehort ist. Filmproduktionen finden dort im Filmbüro einen Ansprechpartner fürs Drehen in „Görlitwood“, mit freundlicher Unterstützung der MDM. Ergänzt wird dieses institutionelle Angebot durch die Sächsische Filmakademie, an welcher – ebenfalls mit Unterstützung der MDM – der heimische Fachkräftenachwuchs in den Filmberufen aus- und weitergebildet wird.

Die MDM hat auch Anteil daran, dass die mitteldeutsche Landschaft der Filmfestivals in diesem Vierteljahrhundert breiter und tiefer geworden ist. Vom Kinder- und Jugendfestival SCHLInGEL in Chemnitz bis zum trinationalen Neißer Filmfestival kommen Cineasten auch abseits des normalen Kinoprogramms zu ihren unvergesslichen Filmmomenten.

Nicht zuletzt greift die MDM seit einigen Jahren auch den Schöpfern von Video- und Computerspielen unter die Arme. Man darf gespannt sein, wie diese noch relativ junge Branche sich in Mitteldeutschland weiterentwickelt und welche neuen audiovisuellen Formate die MDM in den nächsten 25 Jahren unterstützen darf. In diesem Sinne: herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und weiterhin viel Erfolg!



Dr. Reiner Haseloff

Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt

Seit 25 Jahren unterstützt die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) Film- und Medienproduktionen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Internationale und nationale Produktionsunternehmen wissen die Vorzüge des Medienstandorts und die MDM als zuverlässigen Förderpartner zu schätzen. Erfolgreiche Filmproduktionen sind dabei an unverwechselbaren Drehorten, wie im Harz, oder unter Mitwirkung sachsen-anhaltischer Produktionsunternehmen und Dienstleister entstanden: die „Bibi und Tina“-Reihe, „Heidi“ oder „Die Känguru-Chroniken“. Während der Dreharbeiten zu „Ein russischer Sommer“ prägte Helen Mirren den Ausdruck „Sexy Anhalt“. Stolz sein können wir auch auf zahlreiche MDM geförderte Produktionen regionaler Unternehmen, die bei renommierten Festivals reüssierten.

In Halle (Saale) bündelt das Mitteldeutsche Multimediazentrum (MMZ) hochspezialisierte Dienstleistungen in der Bild- und Tonbearbeitung. Die Kinotonmischungen für Projekte wie „Narziss und Goldmund“, „Immenhof 2“ oder „Sonne und Beton“ wurden hier realisiert.

Nicht zuletzt konnten sich durch die Förderung der MDM Maßnahmen mit überregionaler Ausstrahlung in Sachsen-Anhalt etablieren, wie das Werkleitz Festival, die Professional Media Master Class, das internationale Wissenschafts- und Medienfestival SILBERSALZ und die Filmmusiktage.

Hierfür möchte ich der MDM, dem Geschäftsführer Claas Danielsen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich danken, die mit Expertise und Weitsicht dazu beigetragen haben, Mitteldeutschland zu einem konkurrenzfähigen Medienstandort in Deutschland und Europa zu entwickeln.

Doch die Film- und Medienbranche befindet sich im Umbruch: nicht zuletzt auch aufgrund der Corona-Pandemie. Veränderungen des Auswertungsmarktes für Filme, steigende Produktionskosten sowie Fachkräftemangel stellen die Branche vor Herausforderungen und verschärfen den nationalen und internationalen Standortwettbewerb. Die Aufgabe der MDM wird es sein, Perspektiven und Entwicklungsfelder auszuloten und die Förderstrategie so anzupassen, dass die regionalen Produktionsunternehmen und Dienstleister auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben.

Die MDM hat unter anderem mit der Gründerinitiative MEDIAstart sowie Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen bereits wichtige Weichen gestellt. Die Gesellschafter der MDM haben die Mittelzufuhr auf rund 19 Millionen Euro erhöht. So kann die MDM an Erfolge anknüpfen und Impulse für die Weiterentwicklung des Standortes setzen. Die Gremien werden die Arbeit der MDM weiterhin tatkräftig unterstützen.



Bodo Ramelow

Ministerpräsident des Freistaates Thüringen

Meine herzlichen Glückwünsche den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Mitteldeutschen Medienförderung zum 25-jährigen Bestehen! Die MDM ist die mitteldeutsche Förderinstitution für Film und audiovisuelle Medien und hat entscheidenden Anteil daran, dass sich die drei Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu einem attraktiven, dynamischen und kreativen Medienstandort entwickelt haben. Dazu möchte ich meinen ausdrücklichen Dank an den Geschäftsführer Claas Danielsen richten, der Ende dieses Jahres die MDM mit einer sehr erfolgreichen Bilanz verlassen wird.

Es ist nicht übertrieben festzustellen: Zusammen mit dem Mitteldeutschen Rundfunk als Hauptauftraggeber für die regionalen Produktionsfirmen und dem Kinderkanal KiKA ist die MDM der wichtigste medienwirtschaftliche Akteur in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Ohne die MDM wäre die insgesamt positive Entwicklung in der Region seit 1998 nicht möglich gewesen. So finden sich heute auch bei uns im Freistaat national und international erfolgreiche Filmproduktionsfirmen, die regelmäßig Filme in die Kinos bringen.

Darüber hinaus hat die MDM mit ihrer Förderung immer wieder Anreize gesetzt, dass große Produktionen bei uns im Freistaat umgesetzt wurden und sich unsere Region „in Szene“ setzen konnte. Ich nenne beispielhaft: „In einem Land, dass es nicht mehr gibt“, „Irgendwann werden wir uns alles erzählen“, „Die Mittagsfrau“ oder auch „Ponyherz“. Das zeigt: In Thüringen finden Filmcrews vielfältige Kulissen und Landschaften. Insbesondere die MDM Film Commission leistet hier eine wichtige Arbeit. Sie ist erste Anlaufstelle, sie berät und vermittelt zwischen Kulissengebern und Produktion. Davon wiederum profitieren auch Thüringer Dienstleister, etwa im Requisitenbau, Szenenbild, Filmmusik, Casting, Technikverleih sowie die Filmstudios in Erfurt und Weimar.

Das Engagement der MDM erstreckt sich aber über die gezielte Förderung von Filmproduktionen hinaus. Ich bin dankbar für die Initiativen auch im Bereich der Gründungsförderung, der Talentförderung, der Fachkräftegewinnung und für die Unterstützung bei der Vernetzung der Kreativen, Unternehmen und Vereinigungen in den drei Ländern und – mindestens genauso wichtig – über die Landesgrenzen hinweg.

Mit allen diesen Aktivitäten hilft die Mitteldeutsche Medienförderung maßgeblich, Mitteldeutschland insgesamt und Thüringen insbesondere als Kindermedienland weiter zu profilieren und unsere Entwicklungsstrategie für den Medienstandort umzusetzen.

Das alles ist ein guter Grund, anlässlich des 25-jährigen Bestehens der MDM innezuhalten, zurückzublicken – und auch zu feiern. Der Mitteldeutschen Medienförderung wünsche ich für die Zukunft alles Gute!



FILM COMMISSION

PRESENTS



#rausinskino

Die Mitteldeutsche Medienförderung wird 25! Hunderte Filme sind seit ihrem Bestehen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gedreht wurden. Anlässlich des Jubiläums möchten wir nicht nur die Filme, sondern auch die Menschen und Orte feiern, die das Kino lebendig machen.

06.08.2023

Irgendwann werden wir uns alles erzählen

R: Emily Atef

Kulturarena Jena

in Kooperation mit dem FILM e.V. Jena

11.08.2023

Grand Budapest Hotel

R: Wes Anderson

Innenhof des Görlitzer Rathauses

in Kooperation mit CamilloKino Görlitz

18.08.2023

KANNAWONIWASEIN!

R: Stefan Westerwelle

Filmburg Querfurt

in Kooperation mit
Andrea Doria Filmclub e.V.

Zu allen Vorführungen laden wir zu Filmgesprächen mit Überraschungsgästen!



Prof. Dr. Karola Wille

Intendantin des Mitteldeutschen Rundfunks

Liebe Kolleginnen und Kollegen der MDM, liebe Filmschaffende, liebes Publikum, Filme und Serien – ob dokumentarisch oder fiktional – haben die Kraft, Themen zu setzen, gesellschaftliche Debatten anzuregen und Brücken zu bauen. Ein wesentlicher Anspruch muss dabei die Vielfalt der Stoffe, Erzählperspektiven und Protagonisten sein. Deshalb ist es wichtig, dass Mitteldeutschland als starker Medienstandort im Kanon der Stimmen vertreten ist. Und das sind wir, sowohl was ost- und mitteldeutsche Themen und Sichtweisen betrifft, als auch im Hinblick auf Mittel- und Osteuropa.

Die Gründung der Mitteldeutschen Medienförderung war ein ganz wesentlicher Katalysator dafür. In den vergangenen 25 Jahren ist es den Kolleginnen und Kollegen der MDM gelungen, unseren Standort mit seinen Kreativen, seinen Produzentinnen und Produzenten und seinen Dienstleistenden im Medienbereich kontinuierlich zu entwickeln und zu stärken. Nach anfänglicher Aufbauarbeit grundlegender Strukturen können wir inzwischen mit Stolz auf eine leistungsstarke Kreativwirtschaft in Mitteldeutschland blicken, die sich auch neuen Formen öffnet und in jedem der drei Länder Akzente setzt.

Die MDM betreibt den Aufschwung des Medienstandorts Mitteldeutschland durch zielgerichtete Förderung der Region und ihrer Kreativen sowie andauernde Vernetzungsarbeit – regional, national und international. So ist es auch gelungen, internationale Großproduktionen in die Region zu holen und mitteldeutsche Kulissen einem Weltpublikum zu präsentieren. Und sie hat sich immer wieder neuen Herausforderungen gestellt. Ob Kinderfilm, Nachwuchsförderung, Fachkräftemangel oder Netzwerkarbeit: die Kräfte in der Mitteldeutschen Medienförderung zu bündeln, war vor 25 Jahren eine strategisch wichtige und richtige Weichenstellung. Sie kontinuierlich zu stärken – auch finanziell – und inhaltlich weiterzuentwickeln, ist eine wichtige Aufgabe aller Gesellschafter. Deswegen stellt der MDR seit Beginn dieses Jahres der MDM eine Million Euro mehr zur Verfügung als bisher. Wir sind von Anbeginn verlässlicher Partner und werden das auch bleiben.

Auch die künftigen Herausforderungen können wir nur gemeinsam meistern, mit kreativen Ideen und einem partnerschaftlichen Miteinander aller Beteiligten. Begeistern wir den filmischen Nachwuchs für unsere Region und ganz Deutschland mit unseren Inhalten. Lassen Sie uns weiter gemeinsam die Erfolgsgeschichte der MDM schreiben!

Dr. Norbert Himmler

Intendant des ZDF

Happy Birthday, MDM! Die Mitteldeutsche Medienförderung ist in 25 Jahren zur verlässlichen Partnerin der deutschen und internationalen Medienbranche geworden. Die drei Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben sich als moderne, prosperierende Medienstandorte und attraktive Produktionsstätten etabliert, die Kreative aller Gewerke anziehen. Wir vom ZDF sind sehr stolz, von Anfang an Gesellschafter und kreativer Partner der Mitteldeutschen Medienförderung zu sein. So sind wir als nationaler Sender flächendeckend auch im Osten Deutschlands verlässlicher Partner für die deutsche Kultur- und Kreativwirtschaft. Denn unser Ziel ist es auch weiterhin, in allen Regionen Deutschlands eine vielfältige Produktionslandschaft zu fördern und unser Publikum in ganz Deutschland mit unseren Programmen zu begeistern.

Und die Vielfalt ist beachtlich. Es gibt kein Genre, das es nicht als Kinofilm oder TV-Produktion in die Förder-Listen geschafft hätte: Vom Polizeithriller „Wir waren Könige“ von Philipp Leinemann bis zum feministischen Zombiefilm „Endzeit“ von Carolina Hellsgard ist alles vertreten, was Zuschauerinnen und Zuschauer in die Kinos und vor die Bildschirme lockt. In Sachsen fiel 2000 die erste Klappe unserer erfolgreichen und beliebten Krimiserie „SOKO Leipzig“, die mit Unterstützung der MDM auf den Weg gebracht wurde und bis heute vor Ort produziert wird. „Dresden – Der Brand“ von Roland S. Richter war 2005 eine spektakuläre TV-Eventproduktion, die Kino-Koproduktionen „Licht“ (2015) von Barbara Albert und „Die Känguru-Chroniken“ (2018) von Dani Levy stehen stellvertretend für viele andere.

Einen besonderen Schwerpunkt hat die MDM von Beginn an auf die Produktion hochwertiger Kinder- und Jugendfilme und -TV-Programme gelegt: „Küss' mich Frosch“ von Dagmar Hirtz war 1999 ein früher Erfolg. Es folgten diverse weitere, namenhafte Titel, die Thüringen den schönen Beinamen „Kindermedienland“ verliehen haben, und Sachsen-Anhalt wurde entsprechend zum Animationsland, in dem sich Kreative aus aller Welt treffen.

Auf dem Feld der Frauen(film)förderung beweist die MDM ebenfalls seit 25 Jahren ihr sicheres Gespür für große Talente, unter anderem mit Werken von Anne Wild, Anne Zohra Berrached, Barbara Eder, Theresa von Eltz, Valeska Grisebach, Elsa Kremer, Sarah Blaßkiewitz, Ina Weisse, Jasmila Zbanic und viele weitere.

Als besondere Fördermaßnahme zur Stärkung des Filmnachwuchses in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben die MDM und Das kleine Fernsehspiel des ZDF 2019 das sogenannte Fifty-Fifty-Abkommen geschlossen – für Produktionen jeden Genres, je zur Hälfte von der MDM und dem ZDF finanziert.

Im Namen des ZDF gratuliere ich dem gesamten Team der MDM und ihrem Geschäftsführer Claas Danielsen sehr herzlich und freue mich auf die weitere Partnerschaft und ganz aktuell auf die MDM-geförderten Produktionen „Concordia“ von Barbara Eder und „Eine Krankheit wie ein Gedicht“ von Jelena Ilic.

Ingelore König

Mideu Films

Ob verrückte Kinderträume, Endzeit-Stimmung oder weibliche Unbedingtheit – ihr wart immer für uns da. Habt mit uns um Qualität und Haltungen gerungen, aussichtslose und aussichtsreiche

Kämpfe mit uns durchgestanden, Siege gefeiert und Niederlagen beweint. Was uns immer einte: Wir wollten gehaltvolles Kino, große Serien und TV-Highlights für die Region und mit der Region. Danke für 25 Jahre aufregenden Diskurs, gegenseitigen Respekt und euer festes Vertrauen in die mitteldeutschen Produzent:innen. Unser Leben soll ein Fest sein – auch in den nächsten 25 Jahren.



Olaf Mehl

Metrix Media

1998 – das Gründungsjahr der MDM. Wir, die Metrix Media GmbH, die sich vor 33 Jahren in Halle gründete, verbinden mit dieser Zahl einen Richtungswechsel. In kürzester Zeit musste Metrix sich auf das Leistungsvermögen von Film-Hotspots wie Berlin, Hamburg oder München fortentwickeln, denn die Bearbeitung geförderter Filmprojekte war herausfordernd. Das bedeutete, umfassend in Technik und Know-how zu investieren und Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit zu schaffen. Dass das auch durch die Unterstützung der MDM gelungen ist, beweisen etwa Auszeichnungen sowie eine deutschlandweite und internationale Aufmerksamkeit, die wir für unsere Arbeit im Bereich Audio-Postproduktion erhalten haben. Die Mitarbeiterzahl konnte so in den letzten 25 Jahren mehr als verdreifacht werden. Für die Zukunft wünschen wir uns von der MDM die Stärkung der regionalen Produzenten und das Vertrauen, dass auch große und eindrucksvolle Kinofilme sowie Streaming-Serien in Mitteldeutschland entstehen können.



Michael Harbauer

Internationales Filmfestival SCHLINGEL

Als Leiter eines Kinderfilmfestivals könnte ich der MDM kaum dankbarer sein. Sie hat den SCHLINGEL schon unterstützt, als er noch in den Kinderschuhen steckte. Nun, zahlreiche Festivaleditionen später, steht die MDM noch immer als verlässlicher Partner an unserer Seite, um dem Kinderfilm die verdiente Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Sie setzt sich voller Enthusiasmus auch für Produktionen für die junge Generation ein, bereichert damit von ihrem Standort im Herzen Mitteldeutschlands aus die nationale Filmlandschaft und auch maßgeblich die Qualität unseres Filmfestivals. Dass Filme aus der Region zudem im Ausland Anklang finden, beweist die MDM immer wieder aufs Neue und gibt dem SCHLINGEL unter anderem die Chance, mit deutschen Streifen ins Ausland zu reisen und auf diese Weise die mitteldeutsche Filmkultur weltweit zu platzieren. Zurückblickend auf diese Zeit, gratuliere ich der MDM herzlich zum 25. Jubiläum und freue mich auf weitere Jahre dieser wegbereitenden Zusammenarbeit.



Martina Bleis

Berlinale Co-Production Market

Wir gratulieren der MDM ganz herzlich zum 25. Geburtstag! Wir sind dankbar für die visionäre und vertrauensvolle Unterstützung, denn die MDM hat uns beim Berlinale Co-Production Market von Beginn an finanziell und fachlich unterstützt und so entscheidend mitgeholfen, mittlerweile über 350 erfolgreiche internationale Spielfilm-Koproduktionen und über 20 Serienformate anzuschieben – darunter Goldene-Bären- sowie Oscar®-Gewinner und zahlreiche Publikums-Hits. Auch bei Innovationen – wie etwa der frühen Integration von Serienformaten – konnten wir gemeinsam mit der MDM schon mehrfach erfolgreich neue Brücken für deutsche und internationale Produzent*innen bauen. Wir wünschen uns und der MDM, dass sie diesen Geist auch weiter beibehält: tatkräftig unterstützend und visionär die Branche fördernd, Sicherheit bietend und bereit, mit Augenmaß und Mut, gelegentlich auch spielerisch, neue Herausforderungen anzugehen!



Luise Hauschild

New Matter Films

Als meine Heimatförderung ist die MDM für mich eine essenzielle Stütze: In einer Industrie, immer noch vorrangig geprägt von patriarchalen-kapitalen Machtstrukturen, hatte die MDM einen großen Anteil daran, dass wir den Mut fassten, eine eigene Firma zu gründen. Von unserem ersten Treffen an, hatten wir das Gefühl, als „Nachwuchs“ mit unseren Visionen ernst genommen zu werden. Das setzte sich auch in der Zusammenarbeit fort: Bei Claas Danielsen und Markus Görsch sind wir mit unseren Anliegen immer auf ein offenes Ohr gestoßen und haben in beiden Verbündete für den künstlerischen Kinofilm gefunden. Wir hoffen, dass die MDM auch zukünftig ein Fürsprecher für das Kino sein wird.



Jakob Claussen

Claussen + Putz
Filmproduktion

Vor fast 15 Jahren haben wir mit Matti Geschonneck's „Boxhagener Platz“ unsere erste Produktionserfahrung in Mitteldeutschland sammeln können. Seitdem sind wir immer wieder sehr, sehr gerne in die Region gekommen, um dort mit Menschen, die uns inzwischen ans Herz gewachsen sind, weitere Filme zu drehen und fertigzustellen (Metrix forever!). Das waren die Verfilmungen der Otfried-Preußler-Romane „Das kleine Gespenst“, „Die kleine Hexe“ und „Der Räuber Hotzenplotz“ sowie „Heidi“. Für die zeitlose beziehungsweise historische Konzeption dieser Filme waren die Motive, die Dreh- und Logistikumstände und die Unterstützung vor Ort im großen wie im kleinen stets perfekt. Daher wünschen wir uns auch für die kommenden 25 Jahre das partnerschaftliche und langlebige Miteinander, wie wir es mit der MDM erleben durften, und freuen uns auch weiterhin über das klare, gemeinsame Bekenntnis zum Kinofilm - wir gratulieren sehr herzlich!



MDM in Zahlen 1998–2023

346 Mio. €

Gesamtfördersumme



5.283

eingereichte
Anträge

davon bewilligt

3.250



117

 Vergabeausschusssitzungen

764

Motive im
Location
Guide



768

Dienstleister
im Production
Guide

636 Mio. €

Regionaleffekte
(190 %)



geförderte Projekte
in Produktion
(inkl. Neue Medien)

1.219

davon Nachwuchs:

334

Gesamt-Herstellungskosten
aller geförderten Projekte

3,3 Mrd. €



> 3.700

Festivalteilnahmen

> 900

Preise bei Festivals
und Preisverleihungen



Andreas Nowak

Mitteldeutsches
Multimediazentrum



Die MDM hat sich zu einem wichtigen Motor für die Film- und Medienbranche entwickelt. Mit vielfältigen Förderprogrammen trägt sie maßgeblich zur Stärkung der Medienlandschaft in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen bei. Durch die Vielzahl von Unterstützungsmaßnahmen werden nicht nur kreative Projekte ermöglicht, sondern auch junge Talente gefördert. Die MDM kann somit auf eine beeindruckende Erfolgsbilanz zurückblicken. Darüber hinaus unterstreichen die vielen Erfolge und Auszeichnungen die Qualität der Arbeit. Für das MMZ stand nach dem Hochwasser 2013 alles auf Messers Schneide. Auch dank der Unterstützung der MDM konnten die Mieter die Studiobereiche für die Postproduktion und den Arbeitsraum an der Saale wieder nutzen. Für die Zukunft wünschen wir uns allen eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit, einen vorausschauenden Blick für spannende Projekte und ein besonnenes Agieren bei den Herausforderungen unserer Zeit.

Michael Kölmel

Weltkino Filmverleih

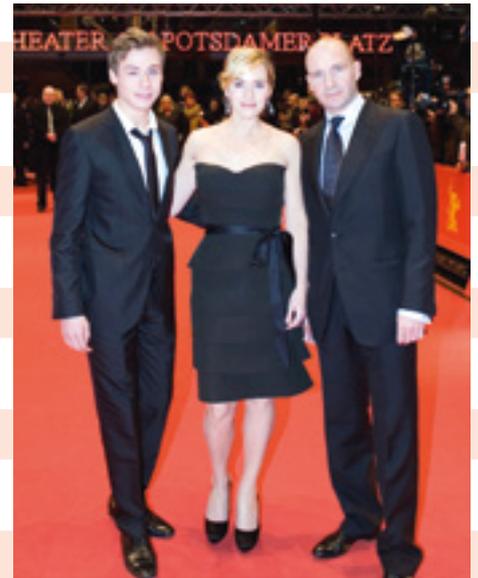


Mit der Mitteldeutschen Medienförderung verbindet uns eine langjährige sehr gute Zusammenarbeit. Als einziger mitteldeutscher Filmverleih sind wir in besonderem Maße auf die Unterstützung der MDM angewiesen. Wir nehmen sie als vertrauensvolle und verlässliche Instanz wahr und befürworten die Förderung qualitativ hochwertiger und mutiger Projekte mit besonderem Fokus auf der Region. Darüber hinaus schätzen wir die regelmäßig stattfindenden Vernetzungsangebote der MDM, die wichtig für uns und den gesamten Medienstandort sind. Der beispiellose Balanceakt der MDM, drei Bundesländer zu repräsentieren, hat auch in unserer Arbeit schon mehrfach erfolgreich zur Vernetzung über Landesgrenzen hinweg beigetragen. Wünschenswert wäre für uns ein noch stärkerer Fokus auf der Förderung von hier ansässigen und etablierten Firmen, um Arbeitskraft und Expertise in der Region zu binden sowie dem umweltbelastenden Fördertourismus entgegenzuwirken. Wir bedanken uns ganz herzlich für das angenehme Miteinander und gratulieren zum 25-jährigen Bestehen!



David Kross, Kate Winslet und Ralph Fiennes bei der Berlinale-Premiere von „Der Vorleser“

Foto: Berlinale 2009/Ali Ghandtschi



Dreharbeiten zu „Die Schule der magischen Tiere 2“ im STUDIOPARK Kinder-MedienZentrum Erfurt

Foto: Nik Konietzny

Premiere von „Whisky mit Wodka“ bei den Dresdner Filmnächten am Elbufer

Foto: Toni Kretschmer



Alexander Herrmann

expanding focus

Als ich vor sieben Jahren nach Leipzig kam und die expanding focus gegründet habe, war mir nicht klar, wie sehr meine Arbeit mit der MDM verknüpft sein würde. Die MDM hat mich von Anfang an immer wieder unterstützt und an uns beziehungsweise an die Möglichkeiten der neuen Medien geglaubt. Wir freuen uns sehr, in diesem dynamischen Umfeld groß geworden zu sein und wünschen der MDM auch in den nächsten 25 Jahren alles Gute!



Am Set von „Ein russischer Sommer“ im Bahnhof Pretzsch bei Bad Schmiedeberg

Foto: Egoli Tossell/
ZephyrFilms/
Stephan Rabold

1999



2000





Görlitz-Premiere von „Grand Budapest Hotel“

Foto: Twentieth Century Fox of Germany/
Nando Körner



Adina Pintilie gewann bei der Berlinale den Goldenen Bären für „Touch Me Not“

Foto: Berlinale 2018/
Richard Hübner

Stefan Arndt

X Filme Creative Pool



Zu 25 Jahren Filmförderung in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen, da kann man einiges sagen ... Und zur MDM noch viel mehr. Aber man sollte auch nicht nur loben, nein, man sollte diesen Anlass nutzen, eine echte Analyse zu machen und den Lesern derartiger Festschriften eine realistische Einschätzung des Geleisteten und der Zukunft zu bieten. Es gibt einige regionale Filmförderungen in Deutschland, und deren Aufgabe und Ziel ist einfach: Möglichst große Teile des Kuchens (Filme, Arbeitsplätze, Geld) in die jeweilige Region zu locken. Das machen alle gut. Die MDM besonders gut! Warum? Weil sie sich von Anfang an sehr intelligent mit den Realitäten der Branche und Region beschäftigt hat, weil sie Europa schon immer nicht nur Richtung Hollywood gedacht, sondern auch Deutschland in Richtung Osten weitergedacht hat. Und nicht nur terra incognita wurde als unser aller Zukunft erkannt, nein, auch der Film als echte Kunstform und kreative Gestaltung unserer Demokratie verstanden. Vom Experimentalfilm zu großem Kino, von der Doku zur Serie mit weltweiter Verbreitung! RESPEKT! Und als letztes Wort nehm ich mir noch was besonderes raus: Bei der MDM ist es nicht das Werk eines Visionärs, nein, das ganze Team vom Praktikanten bis zu den Chefs, das wird gelebt und erkämpft! RESPEKT! Und nicht zuletzt die Gesellschafter, wo gibt es das schon im Föderalismus, daß sich drei Bundesländer über 25 Jahre hinter einer so innovativen Idee versammeln? RESPEKT! Ich freu mich schon auf das 50. Jubiläum!



Claas Danielsen mit Diane Kruger beim MDM-Berlinale-Empfang 2019

Foto: Uwe Frauendorf

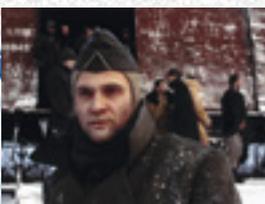
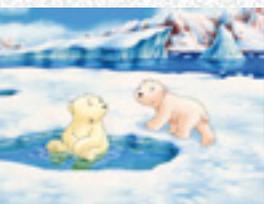
Am Set von „Die Magnetischen“ in Dresden

Foto: Elemag Pictures GmbH/
Steffen Junghans



2001

2002



Top Locations

Die 25 beliebtesten Drehorte in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen



Thüringer Wald



Harz – Blankenburg, Wernigerode, Quedlinburg



Marienborn



Tangermünde



Weimar

Michaela Linow
 STUDIOPARK Kinder MedienZentrum

Mit der Förderung von Filmprojekten durch die Mitteldeutsche Medienförderung konnten in den vergangenen 16 Jahren viele tolle Filmprojekte in den Studios des STUDIOPARK KinderMedienZentrum gedreht werden. Meist waren das kreative und hochwertige Kinofilme für Kinder und Jugendliche – eine gelungene Investition in das Publikum von morgen! Mit der bewussten Förderung und Unterstützung des talentierten mitteldeutschen Filmnachwuchses über vielfältige Förderprogramme trägt die MDM maßgeblich zur Weiterentwicklung des Produktionsstandortes Thüringen bei. Von der MDM-eigenen Gründerinitiative MEDIAstart profitieren nicht nur die geförderten StartUps. Auch uns als STUDIOPARK KinderMedienZentrum hilft es, wenn junge, kreative Unternehmen und Medienschaffende mit spannenden Ideen in der Region bleiben und den Medienstandort Thüringen nachhaltig bereichern.



Thüringer Schiefergebirge



Querfurt

Kamsdorf

Erfurt

Eisenach

Mansfeld/Südharz und Saalekreis

Magdeburg

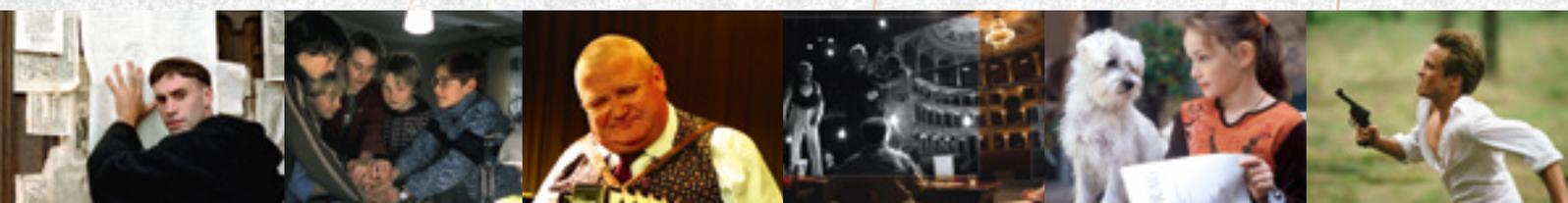
Weißf.

Gera



2003

2004



Detlev Buck

Regisseur

Ich mag an der MDM, dass man sich dort auf Augenhöhe begegnet. Man muss nicht so tun, als wäre man „the biggest player in the world“, sondern wird als Person wahrgenommen. Und es gibt viele gute Locations in Mitteldeutschland, nicht nur „Görliwood“, wo ich für „Die Vermessung der Welt“ war und wo eine einzigartige Atmosphäre herrscht. Man geht über die Brücke und ist in Polen. Diesen Kontrast finde ich toll! Ich kann mich noch erinnern, wie wir abends einmal in einem kleinen jüdischen Restaurant Fisch gegessen haben und danach wieder auf die deutsche Seite zurückgegangen sind. Für „Bibi & Tina“ haben wir viel in Blankenburg mit der tollen Landschaft drumherum und auf Schloss Vitzsburg gedreht, das war wie Ferien. Auch Leipzig und Halle sind spannende, sehr lebendige Städte. Es herrscht dort eine kreative Stimmung, da entwickelt sich richtig was.



Halle/Saale



Dessau



Flughafen Halle/Leipzig

Leipzig

Altenburg

Chemnitz

Dresden

Görlitz

Zittau

Burg Kriebstein/
Schloß Mildenstein



Sächsische Schweiz



2005

2006



Donata von Perfall

SILBERSALZ-Festival

Von ganzem Herzen gratuliere ich der MDM, die mich seit Beginn meines Wirkens bei Documentary Campus begleitet, zu ihrem großen Jubiläum. Sie ist ein Garant für das kulturelle und wirtschaftliche Gelingen der von uns realisierten Projekte. Was mit der DC Masterschool, unserem einzigartigen (Weiter-)Bildungsprogramm für Dokumentarfilmer:innen vor über 20 Jahren begann, setzt sich bis heute fort. Die MDM hat sich dabei ihre Rolle als zuverlässiger Förderer und gleichzeitig konstruktiver Impulsgeber für unsere Arbeit stets bewahrt. Das beweist auch im Besonderen die erfolgreiche Entwicklung des SILBERSALZ-Festivals in Halle als das größte Science- und Mediafestival in der Metropolregion Mitteldeutschland. Hier ist seit 2018 durch die Unterstützung und das Vertrauen der MDM in dieses partizipative Format die Etablierung dieser in Deutschland einzigartigen Medien- und Eventplattform mit breiter gesellschaftlich-kultureller und politisch-wirtschaftlicher Relevanz gelungen. Danke für die vertrauensvolle und bei Weitem nicht immer selbstverständliche Zusammenarbeit der vergangenen Jahre. Ich wünsche der Mitteldeutschen Medienförderung für die Zukunft viele spannende Projekte und weiterhin so viel Erfolg!



Konferenz „Meet Your Neighbour“

Foto: Uwe Frauendorf



Dreharbeiten zu „Der Medicus“ mit Stellan Skarsgård

Foto: UFA Cinema/ Stephan Rabold



Workshop der MDM-Gründerinitiative MEDIAstart

Foto: MDM



Hochkarätige Gäste beim MDM Sommerfest 2021

Foto: Uwe Frauendorf

2007





Mit Regisseur Quentin Tarantino (Mitte) am Set von „Inglourious Basterds“

Foto: Francois Duhamel

„Cloud Atlas“-Premiere mit Tom Hanks und Halle Berry in Berlin

Foto: X Verleih/Kurt Krieger



Dreharbeiten zu „Bornholmer Straße“ in Wanzleben

Foto: UFA/MDR/Das Erste/
Nik Konietzny



Uli Seis

Mitmalfilm UG

Die MDM ist auch für uns die stärkste Partnerin für die Finanzierung in der Region. Besonders positiv finde ich, dass die MDM offen für neuartige Projekte und Inhalte, für Nachwuchs und Neugründungen ist. Uns hat das ermöglicht, aus unserer Neue-Medien-Projektidee heraus unsere Firma Mitmalfilm zu gründen und aufzubauen. Die Kommunikation, insbesondere die Beratung im Vorfeld einer Einreichung, empfinde ich als produktiv, kollegial, menschlich und direkt, stets gut ansprechbar und erreichbar. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die Branche in der Region wächst und gedeiht und sich dabei den familiären Vibe bewahrt – auch dafür herzlichen Dank an die MDM!



Mit Juliette Binoche (2.v.l.) beim Leipzig-Dreh zu „Clouds of Sils Maria“

Foto: Pallas Film



2008



Marcel Lenz

Ostlicht Filmproduktion

Liebe MDM, alles Gute zum 25-Jährigen! Eurem Engagement und der Kontinuität in der Zusammenarbeit sowie Förderung unserer Projekte haben wir viele wichtige Momente unserer Entwicklung in den letzten 20 Jahren zu verdanken. Große und kleine Filme konnten entstehen, die uns an viele Orte auf dieser Welt geführt haben und Erfahrungen und Begegnungen ermöglichten, die uns für immer begleiten werden. Wir wünschen für die Zukunft viel Mut, Risiken einzugehen und innovative Ideen zu unterstützen, um den Standort weiter zu stärken und Talenten aus allen Teilen der Gesellschaft eine Stimme zu geben. Wir sind stolz, Teil des mitteldeutschen Filmnetzwerks zu sein und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!



In 25 Jahren um die Welt

60 Koproduktionsländer
MDM-geförderter Projekte

2009

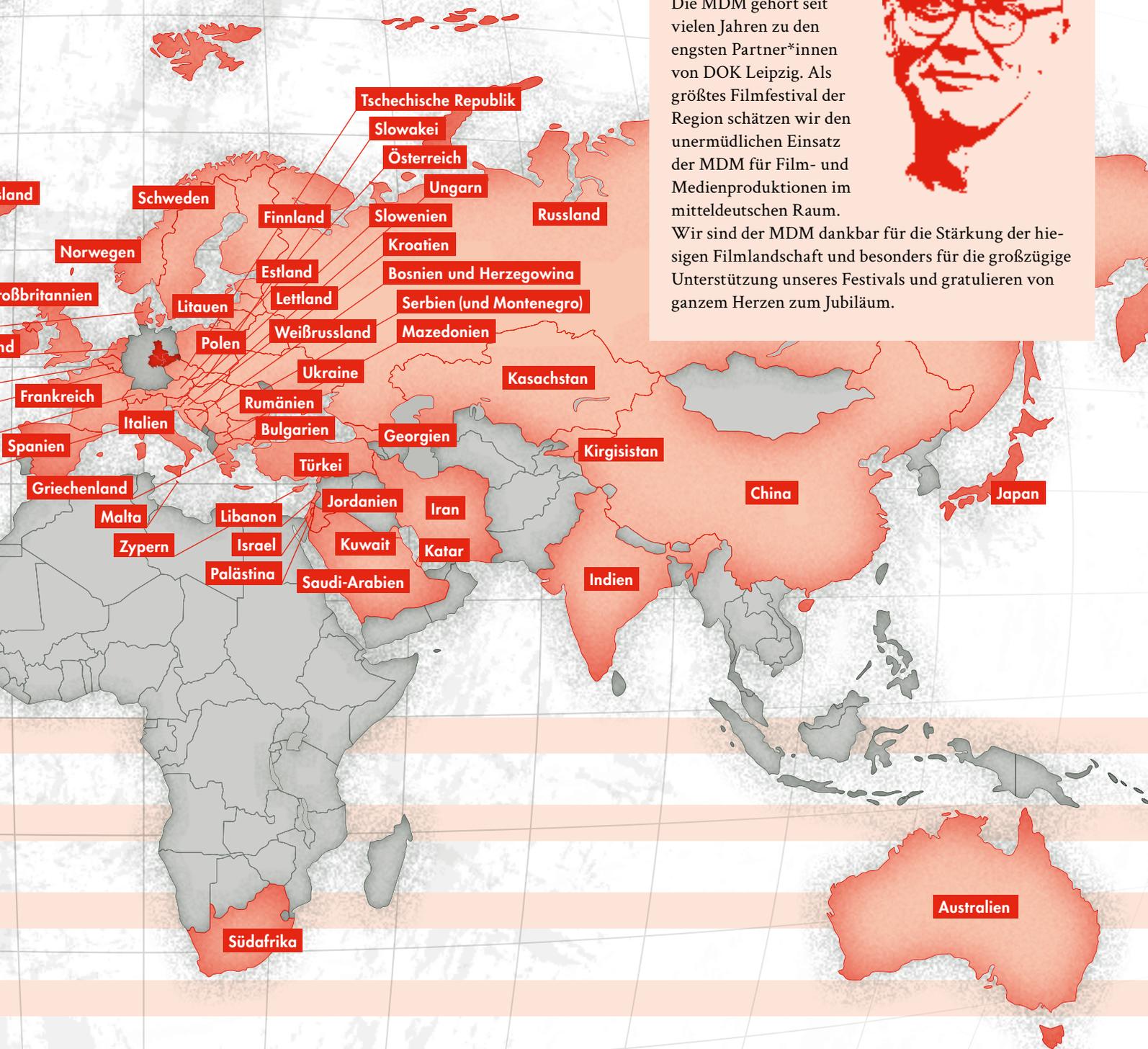


Christoph Terhechte

DOK Leipzig

Die MDM gehört seit vielen Jahren zu den engsten Partner*innen von DOK Leipzig. Als größtes Filmfestival der Region schätzen wir den unermüdlichen Einsatz der MDM für Film- und Medienproduktionen im mitteldeutschen Raum.

Wir sind der MDM dankbar für die Stärkung der hiesigen Filmlandschaft und besonders für die großzügige Unterstützung unseres Festivals und gratulieren von ganzem Herzen zum Jubiläum.



2010

2011





Nina Hoss und Ina Weisse bei der Leipzig-Premiere von „Das Vorspiel“ Foto: MDM

Ronald Zehrfeld, Jessica Schwarz und Max Riemelt beim MDM-Berlinale-Empfang 2006

Foto: Uwe Frauendorf



Peter Zorn

Werkleitz Gesellschaft

Die Arbeit der MDM hat in den letzten 25 Jahren den Boden für eine fruchtbare kreative Medienlandschaft in Mitteleuropa geschaffen. Mit einem überragenden Engagement, viel Fachkompetenz und immer herzlicher Atmosphäre ist es der MDM gelungen, sich als „Newcomer“ Ende der 1990er Jahre als eine der beliebtesten und erfolgreichsten Filmförderungen in Deutschland zu etablieren. Die Mitarbeiter:innen sind immer offen für neue Ideen und die MDM agiert selbst als Innovationslabor – das zeigen beispielsweise das Pilotprogramm oder die Gründerinitiative MEDIAstart. Nicht nur für das Werkleitz Festival, sondern vor allem auch für die Professional Media Master Class (PMMC) ist die MDM ein wichtiger Ansprechpartner und Förderer. Wir freuen uns darauf, weiter gemeinsam an der Zukunft nicht nur der regionalen Medienlandschaft, sondern auch darüber hinaus zu arbeiten. Und wir freuen uns, gemeinsam unsere Geburtstage feiern zu dürfen: 25 Jahre MDM und 30 Jahre Werkleitz!



Bei den Dreharbeiten zu „King’s Land“ mit Mads Mikkelsen in Halle (Saale)

Foto: Henrik Ohsten/
Zentropa

Am Set von „Die kleine Hexe“ im STUDIOPARK KinderMedien-Zentrum in Erfurt

Foto: Studiocanal GmbH/
Matthias Fleischer

2012





Simone Baumann

German Films

Mit der MDM verbinde ich meinen Weg vom Fernsehen zum Kino. Mit LE Vision waren wir Mitte der 90er Jahre eine der ersten unabhängigen Produktionsfirmen in Leipzig, gegründet von ostdeutschen Filmemachern. Nur mit Gründung der MDM wurde der Traum von einem Kinofilm aus Leipzig möglich und unser Film „Over the Rainbow“ war eines der ersten Projekte, welches von der MDM 1998 Produktionsförderung bekam. Auch in den Jahren danach war die MDM immer ein verlässlicher Partner für unsere Projekte und auch für unsere weitere Entwicklung als Produzenten durch die Unterstützung internationaler Koproduktionen.



Andreas Dresens Film „Gundermann“ gewann 2019 sechs Deutsche Filmpreise

Foto: Eventpress

Preisträger beim MDM Nachwuchsstag KONTAKT 2013: Christoph Eder (links) und Falk Schuster

Foto: MDM

Im Rahmen der Filmkunstmesse Leipzig vergibt die MDM alljährlich die Kinoprogrammpreise Mitteldeutschland

Foto: AG Kino/Tom Schulze

Markus Görsh (MDM), Regisseurin Elizabeth Banks und Staatsminister Oliver Schenk am Set von „Drei Engel für Charlie“ im Schloss Moritzburg

Foto: Sony Pictures Entertainment/Nadja Klier



2013





Am Set von Thomas Stubers
Film „Herbert“ in Leipzig

Foto: MDM

Für das Pferdeabenteuer „Immenhof“
entstanden zahlreiche Szenen in der Altmark

Foto: Kai von Kröcher



Alexander Thies

NFP Filmproduktion

Einer Dreier-Verbindung zu Ihrer Silberhochzeit gratulieren zu dürfen, ist außergewöhnlich, ich tue das hiermit in Verbundenheit seit Beginn umso herzlicher! Silber ist ein glanzvolles Edelmetall mit hoher Leitfähigkeit und Wertbeständigkeit, das schon seit jeher in den mitteldeutschen Ländern, im Harz, Mansfelder Revier und Erzgebirge gewonnen wurde. Die Partner einte also von Beginn an die positive Erfahrung und der Sinn des Schürfens nach dem Glanz- und Wertvollen. Und was wäre dafür in einer zunehmend medialen Welt geeigneter als die Förderung von Talenten und ihrer Qualifizierung? Bei der MDM war das von Beginn an der Fall. Generell hat sich die MDM im Konzert der Förderer audiovisueller Produktionen eine wichtige Rolle erarbeitet. In der Pandemie war sie mit ihrem schnellen und entschlossenen Handeln eine existenzielle Stütze für deutsche Produktionsunternehmen und ihre Projekte. Ich wünsche der MDM, ihrem engagierten Team, den tragenden Ländern und motivierten Gesellschaftern sowie allen Mit-Gestalterinnen u. -gestaltern auch weiterhin eine Zukunft mit Glanz und Wert – und dass das bereits Geschaffene und der damit verbundene Erfahrungsschatz ihrer Partner noch besser mit den Notwendigkeiten für die Zukunft verbunden werden kann. In diesem Sinne: Glück auf!



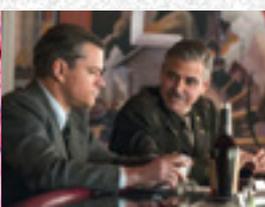
Leipzig-Premiere
von „Der Hochzeits-
schneider von
Athen“

Foto: MDM

Regisseurin Maria
Schrader (2.v.l.)
präsentierte in
den Leipziger
Passage Kinos
ihr Drama „Vor
der Morgenröte“

Foto: Johannes Amm

2014



2015

In Produktion

Tragikomisches Roadmovie: „Iron Box“

Mit „Iron Box“ realisiert Julia von Heinz („Und morgen die ganze Welt“) aktuell ihre erste internationale Regiearbeit. Lena Dunham („Girls“) und Stephen Fry („Der Hobbit“) begeben sich darin als ungleiches Vater-Tochter-Gespinn auf eine emotionale Reise in die Vergangenheit ihrer jüdischen Familie.



„Iron Box“ basiert auf dem Bestseller „Zu viele Männer“ der australisch-amerikanischen Schriftstellerin Lily Brett. Als Lilijahne Breitstein wurde sie 1946 als Tochter zweier Auschwitz-Überlebender in einem Lager für Displaced Persons im bayerischen Feldafing geboren – nur rund 20 Autominuten von Julia von Heinz' Wohnort Herrsching entfernt. Die Regisseurin kam schon als Jugendliche mit Bretts Büchern in Berührung, die sich oft auf bewegende, aber auch erstaunlich komische Weise mit dem Trauma des Holocaust auseinandersetzen. Ihr dritter Spielfilm „Hannas Reise“ (2012), in dem ein Aufenthalt in Israel das Leben einer ehrgeizigen deutschen BWL-Studentin nachhaltig verändert, führte dazu, dass ihr Lily Brett die Filmrechte an ihrem bekanntesten Roman überließ. Zusammen mit Stamm-Koautor John Qvester machte Julia von Heinz aus dem Stoff ein Drehbuch. 2019 erhielt „Iron Box“ Entwicklungsförderung vom Deutsch-Polnischen Filmfonds, der von der MDM, dem Medienboard Berlin-Brandenburg, der FFA und dem Polnischen Filminstitut getragen wird. Ein Jahr später nahm das Projekt richtig Fahrt auf. „Julia und ich haben da unseren ersten gemeinsamen Film ‚Und morgen die ganze Welt‘ im Wettbewerb von Venedig vorgestellt“, erzählt Produzent Fabian Gasmia, der 2018 mit Julia von Heinz sowie ihren Regiekollegen David Wnendt und Erik Schmitt die Berliner Seven Elephants gründete. „Als Julia in einem Interview mit der Variety gefragt wurde, was ihr nächster Film werden soll, erwähnte sie ‚Iron Box‘ und Lena Dunham als ihre absolute Wunschbesetzung. Wenig später hat sich Lenas Agentur bei uns gemeldet. Wir haben ihr das Drehbuch geschickt, sie fand es toll und hat zugesagt.“

Dunham spielt in „Iron Box“ die US-Musikjournalistin Ruth, die 1991 nach dem Fall des Eisernen Vorhangs mit ihrem Vater Edek (Stephen Fry) nach Polen reist. Während sie dem Leben nur wenig Gutes abgewinnen kann und sich in Kontrolle, Planung und Regeln flüchtet, strotzt Edek, der

einst den Holocaust überlebte, nur so vor Kraft, Elan und der Lust auf Genuss. Über seine Kindheit und Jugend in Polen hat er jedoch nie ein Wort verloren. „Ruth möchte auf dieser Reise mehr über ihre jüdische Familie erfahren, sie möchte wissen, woher sie kommt und was sie zu dem Menschen gemacht hat, der sie ist. Da sie weiß, dass ihr Vater in Auschwitz war, ist die Fahrt dorthin ein großes Ziel von ihr – genauso wie ein Besuch in Lodz, wo Edek früher gelebt hat. Doch ihr Vater sperrt sich dagegen, er will nicht auf diese schmerzhaftige Vergangenheit zurückschauen“, verrät Fabian Gasmia. Obwohl diese Prämisse einen schweren Stoff erwarten lässt, werde es im Film auch viele humorvolle, herzliche Momente geben. „Die resultieren zum einen aus der Absurdität der Situationen auf der Reise, zum anderen aber auch aus den unterschiedlichen Ansichten und Charaktereigenschaften von Vater und Tochter. Julia beherrscht es wie nur wenige im europäischen Kino, dass einem in einer Minute die Tränen kommen, man in der nächsten aber schon wieder befreit lachen kann.“

Gedreht wurde „Iron Box“ auf Englisch und Polnisch. Zum polnischen Cast gehört unter anderem Zbigniew Zamachowski, der 1994 die Hauptrolle in Krzysztof Kieslowskis „Drei Farben: Weiß“ spielte. 18 von 39 Drehtagen fanden im Frühjahr in Mitteldeutschland statt. Hauptdrehort in der Region war Halle (Saale), wo am 28. April auch die letzte Klappe für den Film fiel. Ein Fabrikgelände nahe des Thüringer Bahnhofs wurde zur Fabrik, die früher im Besitz von Edeks Eltern war, zudem fand das Team in der Stadt passende Räumlichkeiten für die Wohnung, in der Edek als Kind in Lodz aufwuchs. Im leerstehenden ehemaligen Maritim-Hotel am Riebeckplatz sowie im unweit von Halle (Saale) gelegenen Schlosshotel Schkopau drehte von Heinz zahlreiche Hotelsszenen. Die Suche nach einem geeigneten Objekt für den polnischen Flughafen, auf dem Ruth und Edek ankommen und am Ende wieder abfliegen, führte die Produktion zudem nach

2016



Gera. „Alle Flughäfen in Deutschland, aber auch in Polen sind in den letzten Jahrzehnten renoviert und modernisiert worden. Sie sehen nicht mehr aus wie 1991. Das Kultur- und Kongresszentrum ist ein Gebäude im sozialistischen Stil, das

FACTS: Regie: Julia von Heinz – Drehbuch: Julia von Heinz, John Quester – Besetzung: Lena Dunham, Stephen Fry, Zbigniew Zamachowski u.a. – Produktion: Seven Elephants und Good Thing Going (USA) in Koproduktion mit Haiku Films (FR), Kings & Queens Filmproduktion, Lava Films (PL), BR, SWR und MDR in Zusammenarbeit mit Arte – Förderung: MDM, Medienboard Berlin-Brandenburg, BKM, FFA, FFF Bayern, MFG Filmförderung Baden-Württemberg, MOIN Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, DFFF, Minitraité, Creative Europe MEDIA, CNC Aide aux cinémas du monde, Conference on Jewish Material Claims Against Germany, Fondation pour la Mémoire de la Shoah – Verleih: Alamode

optisch richtig was hermacht und in das wir uns sofort verliebt haben“, sagt Fabian Gasmia. „Also haben wir es entsprechend dekoriert und mit fast 100 Komparsen in historischen Kostümen sowie alten Autos, Taxis und Bussen dort gedreht.“ Weitere Drehorte waren Berlin sowie Lodz und Auschwitz in Polen. „Wir durften in Auschwitz sehr dicht heran an den Ort des Schreckens. Laut dem Auschwitz Memorial wurde eine Genehmigung in dieser Form zuletzt Steven Spielbergs Film ‚Schindlers Liste‘ zuteil, was uns sehr gerührt hat.“ Die Fertigstellung des Films ist für Mitte 2024 geplant. Die deutsche Kinoauswertung übernimmt Alamode, die bereits „Und morgen die ganze Welt“ im Verleih hatten.

Drama am Puls der Zeit: „Klandestin“

Unter anderem in Erfurt und Weimar drehte Angelina Maccarone bis Ende März das Drama „Klandestin“.

Die erste Produktion für die Erfurter CALA Film Central versammelte bekannte Namen wie Barbara Sukowa, Lambert Wilson und Katharina Schüttler vor der Kamera.



In „Klandestin“, ihrem ersten Kinospießfilm seit 2006, verknüpft Angelina Maccarone auf virtuose Weise die Schicksale von vier Menschen: Der Künstler Richard kann sich seine britische Heimat nicht mehr leisten und lebt in Tanger. Mit seiner Hilfe schafft es der junge Marokkaner Malik nach Europa. In Frankfurt am Main, dem zentralen Schauplatz der Geschichte, soll ihn ausgerechnet die konservative Politikerin Mathilda verstecken, die als Abgeordnete für Hessen im EU-Parlament sitzt. Mathildas Assistentin Amina, die ihre marokkanischen Wurzeln endlich hinter sich lassen will, wird als „kulturelle Vermittlerin“ eingeschaltet, um das Problem zu lösen. Doch Malik hat eigene Pläne.

„Der Film schildert Verflechtungen in einer globalisierten Welt, in der die Menschen immer häufiger auf den Straßen protestieren und deren Spannungen selbst die vermeintlich sichere Festung Europa mit Rissen versehen. In fast allen

europäischen Ländern, auch hier in Deutschland, sind mittlerweile Rechtspopulisten in den Parlamenten vertreten. Mit ‚Klandestin‘ möchte ich simplifizierenden Lösungsmodellen, die Ängste instrumentalisieren und Hass schüren, etwas entgegensetzen. Ich möchte einen politischen Film machen, der grundlegende Fragen stellt“, sagt Angelina Maccarone.

Produziert wird „Klandestin“ von CALA Filmproduktion, CALA Film Central und CALA Film West. Für die Erfurter CALA Film Central, die Ende 2020 von CALA-Geschäftsführerin Martina Haubrich und Claudia Schröter (zuvor bei der Kinderfilm GmbH in Erfurt) ins Leben gerufen und 2021 für den Auftakt-Jahrgang der MDM-Gründerinitiative MEDIA-start ausgewählt wurde, stellt der Film die erste Produktion dar. Vor der Gründung hatten Haubrich und Schröter bereits bei „Elfriede Jelinek – Die Sprache von der Leine lassen“ zusammengearbeitet, der beim Deutschen Filmpreis 2023 die Lola als Bester Dokumentarfilm erhielt. Das Besondere an „Klandestin“ ist für Schröter „die multiperspektivische Erzählweise, durch die das Publikum mit vier unterschiedlichen Sichtweisen der Geschehnisse konfrontiert wird. Zudem gehören die Figuren verschiedenen Generationen und Milieus an. Die heutige Welt ist unglaublich komplex, und genau das zeigt der Film auch.“

Bereits 2017 erhielt Maccarone für „Klandestin“ den Deutschen Drehbuchpreis. Mit ihm wird alljährlich ein unverfilmtes Spielfilm-Drehbuch vom BKM prämiert. Der Stoff, den sie von Beginn an mit CALA Film entwickelt hatte, spielte zu diesem Zeitpunkt noch in Brüssel, dem Sitz vieler EU-Institutionen. In der Finanzierungsphase schrieb die Regisseurin die Geschichte jedoch um und siedelte sie stattdessen in Deutschland an. „Die wesentlichen Themen und Fragestellungen wie die Einwanderungspolitik in Europa und persönliche Sehnsüchte sind dabei aber erhalten geblieben. Im Grunde ist der Stoff in den Jahren der Bucharbeit noch aktueller geworden“, findet Martina Haubrich. Der Titel des Films, der soviel bedeutet

2017

2018



wie „im Geheimen“ oder „unbeobachtet“, bezieht sich für sie „einerseits ganz konkret auf die Figur des Malik, der heimlich nach Europa kommt, andererseits aber auch auf die weiteren Hauptfiguren. Jede hat ein Geheimnis, jede verbirgt etwas vor den anderen.“

Gespielt wird Malik von Newcomer Habib Adda, den man bei Probeaufnahmen in Frankreich entdeckte. An seiner Seite standen Lambert Wilson (bekannt aus den „Matrix“-Filmen) als Richard Lawrence, Barbara Sukowa als Mathilda Marquardt, Banafshe Hourmazdi als Amina El Hazzaz sowie Katharina Schüttler als Sibylle Schubert-Brinkmann, eine politische Konkurrentin von Mathilda und Geliebte von Amina, vor der Kamera. Der Dreh machte im Frühjahr sechs Tage lang auch in Thüringen Station. Das Bundesarbeitsgericht und die IHK in Erfurt sowie die Bauhaus Factory, ein Gründerzentrum in Weimar, wurden zusammen zum Hessischen Landtag. „Wir hätten gern die kompletten sechs Tage im Bundesarbeitsgericht gedreht, was architektonisch ein sehr interessantes Gebäude ist, doch wegen Sitzungsterminen war das nicht möglich“, erzählt Claudia Schröter. Die weiteren Dreharbeiten fanden in den Handlungsorten Frankfurt am Main

und Tanger statt. Von der bekannten Hafenstadt in Marokko aus kann man bei gutem Wetter die spanische Küste sehen. „Europa scheint für die Menschen dort deshalb zum Greifen nah und bietet sich als Projektionsfläche an. Junge Frauen und Männer sitzen am Wasser und träumen sich hinüber. Denn unter der desolaten wirtschaftlichen Situation in Marokko leidet vor allem die Jugend“, weiß Maccarone. Nur 28 Drehtage standen ihr für „Klandestin“, der eine Länge von rund zwei Stunden haben soll, insgesamt zur Verfügung – eine echte Herausforderung für alle Beteiligten. „Dennoch hat alles wahn-sinnig gut funktioniert“, findet Martina Haubrich. „Angelina ist eine routinierte Regisseurin mit sehr klaren Vorstellungen. Sie weiß genau, was sie will. Mit Blick auf die ganzen Debatten, die aktuell über Zustände bei Film-dreh geführt werden, kann ich sagen, dass trotz des fordernden Zeitrahmens bei uns ein ganz tolles Klima am Set geherrscht hat.“

FACTS: Drehbuch/Regie: Angelina Maccarone – Besetzung: Lambert Wilson, Barbara Sukowa, Habib Adda, Banafshe Hourmazdi, Katharina Schüttler – Produktion: CALA Filmproduktion (Berlin), CALA Film Central (Erfurt) und CALA Film West (Darmstadt) in Koproduktion mit dem HR in Zusammenarbeit mit Arte – Förderung: MDM, Hessen Film & Medien, Medienboard Berlin-Brandenburg, BKM, DFFF

„Ein ambivalentes Thema“

In ihrem Regiedebüt „Vena“ setzt sich die Erfurterin Chiara Fleischhacker auf bewegende Weise mit dem Schicksal einer schwangeren Strafgefangenen auseinander. Für ihr Drehbuch erhielt sie 2022 im Rahmen der Berlinale den renommierten Thomas-Strittmatter-Preis.

„Vena“ ist ihr Abschlussfilm an der Filmakademie Ludwigsburg. Was hat Sie zu dem Stoff inspiriert?

Ich hatte mich während des Studiums schon bei zwei dokumentarischen Filmprojekten mit dem Thema Strafvollzug beschäftigt. Als ich dann mit meiner Tochter schwanger war, habe ich mich gefragt, wie es eigentlich ist, wenn Frauen in der Zeit ihrer Schwangerschaft eine Haftstrafe antreten müssen. Das war der Ursprung für die Geschichte. Wenig später habe ich dann beim MDM-Empfang auf der Berlinale 2020 meinen Produzenten Martin Rohé von Neue Bioskop Film kennengelernt.

Warum der Titel „Vena“?

Der Titel verweist auf die Vena umbilicalis, die Vene in der Nabelschnur, die das Baby mit Sauerstoff und allen wichtigen Nährstoffen versorgt. Sie kann ihm aber auch schaden, wenn die Mutter gefährliche Substanzen wie Nikotin oder wie im Falle meiner Hauptfigur Jenny sogar Crystal Meth konsumiert. Für mich ist die Nabelschnur ein Sinnbild für die Abhängigkeiten in unserem Leben, positive wie negative, und auch dafür, sich von schlechten Abhängigkeiten lösen zu wollen.

Sie haben in Ludwigsburg Dokumentarfilmregie studiert. Inwiefern lassen Sie bei „Vena“ auch dokumentarische Arbeitsweisen einfließen?



Unter anderem dadurch, dass Recherche für mich ein ganz wichtiger Teil beim Schreiben des Drehbuchs gewesen ist. Ich habe mit vielen Menschen über die verschiedenen Themen des Films gesprochen, seien es Hebammen oder Leute mit Suchterfahrung. Ich finde, dass Sucht ein sehr spannendes

2019



und ambivalentes Thema ist, weil es viele dazu verleitet, schnell ein Urteil über jemand wie Jenny zu fällen und sie als schlechte Mutter abzustempeln. Mir ist es wichtig, solchen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen und zu schauen, was



In „Vena“ erzählt **Chiara Fleischhacker** von der drogensüchtigen Jenny (Emma Drogunova), die von ihrem neuen Freund Bolle (Paul Wollin) ungewollt schwanger wird. Da ihr erster Sohn Lucas (Liam Ben Ari) bereits bei ihrer Mutter Renate (Barbara Philipp) lebt, befürchtet Jenny, dass sie auch ihr zweites Kind weggeben muss, als das Jugendamt von ihrer Schwangerschaft erfährt. Mit Hilfe der Hebamme Marla (Friederike Becht) versucht sie, ihre Crystal-Meth-Sucht zu überwinden. Doch dann holt Jenny ihre Ver-

gangenheit ein. Der Stoff brachte Fleischhacker neben dem Thomas-Strittmatter-Preis auch den Caligari-Förderpreis sowie eine lobende Erwähnung beim MDM Nachwuchstag KONTAKT ein. „Vena“ ist eine Produktion der Leipziger Neue Bioskop Film in Koproduktion mit der Filmakademie Baden-Württemberg, dem SWR und dem HR in Zusammenarbeit mit D-Facto Motion, Maier Bros. und Vantage Film. 26 von 30 Drehtagen fanden im Herbst 2022 sowie im Frühjahr 2023 in Erfurt und Weimar statt. Einer der Drehorte war die ehemalige JVA Weimar. Sie wird im Film zum Gefängnis, in dem Jenny eine Haftstrafe antreten muss. Außerdem machten Cast und Crew in Ludwigsburg Station. Gefördert wurde das Projekt von der MDM, der MFG Filmförderung Baden-Württemberg, nordmedia, der Thüringer Staatskanzlei sowie der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Weltkino bringt das Drama 2024 ins Kino.

zu ihrer Sucht geführt hat und was das für sie bedeutet. Beim Dreh haben wir zudem ein naturalistisches Licht- und Kamerakzept verfolgt. So haben wir zum Beispiel hauptsächlich mit Handkamera gefilmt. Wirklich aufwendig war vor allem die Maske für unsere Hauptdarstellerin Emma Drogunova.

Wie lange hat es im Schnitt gedauert, sie als Jenny herzurichten?

An den Tagen, wo wir ihr einen künstlichen Bauch aus Silikon ankleben mussten, waren das schon zwischen drei und vier Stunden. Dazu hat Jenny gemachte Nägel, Haar-Extensions, Tattoos und trägt viel Make-up. Ursprünglich hatte ich mit dem Gedanken gespielt, mit einer Darstellerin zu drehen, die tatsächlich schwanger ist. Doch der Dreh eines langen Spielfilms mit einer so intensiven Hauptrolle wäre einer Schwangeren gegenüber unverantwortlich gewesen, weil wir bei unserem Budget den Drehplan nicht entzerren und Puffertage einlegen konnten. Zudem hatten wir beim Casting keine passende Schauspielerin gefunden.

Der Film ist überwiegend in Erfurt und Weimar entstanden. Wie wichtig war es für Sie, in Ihrer Heimat Thüringen drehen zu können?

Sehr wichtig. Als alleinerziehende Mutter kann ich im Grunde nur dort arbeiten, wo ich auch lebe, schon alleine wegen der Kita. Außerdem ziehe ich viel Inspiration aus der Region. Ich habe einen Großteil der Locations selber gescoutet. Darüber hinaus gibt es verschiedene thematische Aspekte, die mit der Gegend verknüpft sind. So habe ich im Zuge der Recherchen festgestellt, dass Crystal Meth hier und generell im Osten ein großes Problem ist. Also habe ich mich für diese Droge als Suchtmittel entschieden.

Ein Stück ostdeutsche Realität: „Mit der Faust in die Welt schlagen“

2018 gelang dem Görlitzer Lukas Rietzschel ein vielbeachtetes Romandebüt über Perspektivlosigkeit und Fremdenhass in der sächsischen Provinz. Unter der Regie von Constanze Klaue wird aus „Mit der Faust in die Welt schlagen“ nun ein Kinofilm.

Im Zentrum der Geschichte stehen die Brüder Philipp (Anton Franke) und Tobi (Camille Loup Moltzen), die nach der Jahrtausendwende in einem kleinen, trostlosen Ort in der Lausitz aufwachsen. Als ihr Vater Stefan (Christian Nätke) seinen Job verliert, hält Mutter Sabine (Anja Schneider), die als Pflegerin in einem Krankenhaus arbeitet, die Familie mehr schlecht als recht über Wasser. Die Ehe kriselt zunehmend, das eigene Haus, das Freiheit und Unabhängigkeit versprach, wird zur ewigen Baustelle. Alleingelassen mit sich selbst, ohne Halt und Orientierung, stellt sich bei den Brüdern ein Gefühl von Sinn und Zugehörigkeit erst ein, als sie Ramon (Moritz Hoyer) und Menzel (Johannes Scheidweiler) kennenlernen, zwei ältere Jungs mit tiefergelegten Autos – und so mit der örtli-

chen Neonazi-Clique in Kontakt kommen. Vor allem Tobi findet bei ihr ein Ventil für seine Wut. Als ihr Heimatort Flüchtlinge aufnehmen soll, eskaliert die Situation.

„Die Story spielt zwar in der Vergangenheit, wirkt mit ihren Themen aber auch ganz stark in die Gegenwart hinein. Sie versucht über den Lebensalltag der Figuren Erklärungen dafür zu finden, warum Menschen nach rechts abdriften, ohne dabei anklagend zu sein“, findet Alexander Wadouh von Chromosom Film, die „Mit der Faust in die Welt schlagen“ zusammen mit Flare Film produzieren. Regie führt erstmals bei einem Langfilm Constanze Klaue. Die gebürtige Ost-Berlinerin widmete sich bereits in „Lychen 92“, ihrem Abschlussfilm an der Kunsthochschule für Medien Köln, den

2020

2021



Konflikten der Nachwendezeit – verdichtet im Mikrokosmos eines brandenburgischen Zeltplatzes. Das 30-minütige Werk erhielt 2020 den Max Ophüls Preis als bester mittellanger Film. „Es gibt immer noch zu wenige Filme, wo ostdeutsche Realität von Leuten aus dem Osten erzählt wird. In der Literatur sind wir da schon weiter“, meint Constanze Klaue. „In Lukas Rietzschels Roman bin ich auf viele Dinge gestoßen, die ich aus meiner eigenen Biographie kenne. Ich bin zum Teil in einem Dorf in Brandenburg aufgewachsen und habe schon früh die selbstverständliche Existenz von Rechtsradikalismus im Osten erfahren, aber auch ihre starke linke Gegenbewegung. Als ich später im Westen Deutschlands studiert habe, in Osnabrück und Köln, hatte ich das Gefühl, dass es dazu eine große Distanz und oft auch eine fehlende Empathie für die Menschen im Osten gibt – und dass ich wie viele Ostdeutsche die ganze Rechtsruck- und AfD-Problematik mit einem etwas anderen, differenzierteren Blick betrachte. Sich mit solchen Aspekten noch stärker auseinanderzusetzen, fand ich sehr reizvoll.“ Ihr Drehbuch beschreibt Klaue als „sehr freie Adaption, mit vielen Szenen, die es im Roman nicht gibt. Zudem habe ich die Geschichte, die sich dort über mehr als zehn Jahre erstreckt, auf etwa zwei Jahre verdichtet, so dass wir die Hauptrollen nicht mehrfach besetzen mussten. In meinen Augen funktioniert das wunderbar. Lukas hat mir für die Arbeit am Buch großes Vertrauen geschenkt, wir haben uns von Anfang an sehr gut verstanden.“

19 der 35 Drehtage fanden bis Mitte Juni in Sachsen statt. Bleschwitz, der fiktive Schauplatz des Films, wurde hauptsächlich in Görlitz und Umgebung zum Leben erweckt. Auch Lukas Rietzschel, der in Räckelwitz bei Bautzen geboren wurde und heute in Görlitz wohnt, beteiligte sich als Kenner der Region an der Motivsuche. In der Stadt selbst drehen Klaue und ihr Team unter anderem in einer ehemaligen Schule (die im Film zur Schule von Philipp und Tobi wird) und einem Einkaufszentrum. Im Landkreis Görlitz kamen die Gemeinden Weißkeißel und Kodersdorf, ein Steinbruch bei Königshain sowie das Waldbad in Bernstadt auf dem Eigen als Locations zum Einsatz. „Eine große Herausforderung beim Dreh bestand darin, dass die meisten von uns die Nuller-



jahre miterlebt haben. Jeder hat eine Vorstellung davon, wie das Leben damals aussah. Weil manche Dinge heute noch im Alltag präsent sind, vermischt sich in unserer Wahrnehmung vieles. Also haben wir hinsichtlich Ausstattung und Kostüm genau geschaut, was wirklich in die Zeit des Films passt und was nicht“, sagt Roxana Richters von Chromosom Film. Für Regisseurin Constanze Klaue hat historische Genauigkeit im Detail jedoch nicht oberste Priorität: „Schließlich könnte die Geschichte so auch in den Neunzigern oder streckenweise sogar heute spielen. Es geht mir eher darum, eine Stimmung, eine bestimmte Atmosphäre einzufangen, die typisch war für diese Zeit – und diese Generation.“

FACTS: Drehbuch/Regie: Constanze Klaue – Besetzung: Camille Loup Moltzen, Anton Franke, Anja Schneider, Christian Näthe, Moritz Hoyer, Johannes Scheidweiler – Produktion: Chromosom Film und Flare Film in Koproduktion mit MDR, Arte, RBB und WDR – Förderung: MDM, Medienboard Berlin-Brandenburg, BKM, DFFF – Verleih: Across Nations – Kinostart: vrs! Herbst 2024

Immersive Erfahrung: „Schiele – Eine persönliche Begegnung“

Kunsterziehung mal anders: Die VR-Experience „Schiele – Eine persönliche Begegnung“ lässt Nutzer*innen auf ganz unmittelbare Weise in das kurze, aber bewegte Leben des expressionistischen Malers eintauchen. Die Dreharbeiten für die Realfilm-Sequenzen machten im Mai auch in Leipzig und Altenburg Station.

Kreativer Kopf hinter dem Projekt ist die Wiener Filmemacherin und Künstlerin Gerda Leopold. Mit ihrer Firma Amiluxfilm produziert sie vor allem VR-Experiences und 360°-Filme. Zum Schaffen von Egon Schiele hat sie einen einzigartigen persönlichen Bezug: Ihr Vater war der Wiener Augenarzt und Kunstsammler Rudolf Leopold, der über einen Zeitraum von

fünf Jahrzehnten die größte Schiele-Sammlung der Welt zusammentrug. Zu sehen ist sie seit 2001 im nach ihm benannten Leopold Museum in Wien. Mit „Schiele – Eine persönliche Begegnung“ möchte Gerda Leopold Kunstinteressierten und Technikbegeisterten nun einen neuen, immersiven Zugang zu dem bedeutenden österreichischen Maler ermöglichen.

2022





Als deutsche Koproduzenten fungieren die Berliner Lupa Film („Fabian oder Der Gang vor die Hunde“) und Actrio Studio aus Leipzig. Die Firma von Michael Geidel zählt VR zu ihren Kernkompetenzen und kann wie Amiluxfilm in diesem Bereich bereits Erfolge vorweisen: So wurde „Le bal de Paris de Blanca Li“, eine von Actrio Studio koproduzierte partizipative Live-Tanzshow in VR, 2021 auf der Biennale in Venedig ausgezeichnet.

Bei „Schiele – Eine persönliche Begegnung“ trifft der Nutzer den Künstler – gespielt von Lukas Watzl, der zuletzt in der Amazon-Prime-Serie „Luden – Könige der Reeperbahn“ zu sehen war – kurz vor seinem Tod 1918 in dessen Atelier. Er ist erst 28 Jahre alt, aber an der Spanischen Grippe erkrankt. Zwischen beiden entwickelt sich ein Gespräch, in dessen Verlauf Schiele dem User diverse Fragen stellt. „Je nachdem, was man darauf antwortet, erhält man unterschiedliche Einblicke in Schieles Leben. Man kann also verschiedene Wege durch die Experience einschlagen, die einen jeweils andere Momente sehr unmittelbar miterleben lassen. Dieses interaktive, non-lineare Handlungsprinzip nennt sich „branching narrative“ und ist auch bei Games sehr verbreitet“, erzählt Michael Geidel.

FACTS: Drehbuch/Regie: Gerda Leopold – Besetzung: Lukas Watzl, Martin Mulari, Eric Bouwer, Seppi Scholler, Lilly Charlotte Dreesen, Jörg-Uwe Schröder – Produktion: Amiluxfilm (AT) in Koproduktion mit Lupa Film und Actrio Studio – Förderung: MDM, Sächsische Staatskanzlei (Zusatzförderung Sachsen), Medienboard Berlin-Brandenburg, Österreichisches Ministerium für Europäische und Internationale Angelegenheiten

So kann der Nutzer über seine VR-Brille beispielsweise Zeuge von Schieles Auseinandersetzungen mit seinem Onkel Leopold Czihaczek werden, der nach dem frühen Tod des Vaters als Vormund eingesetzt wurde und Schieles künstlerischen Ambitionen sehr kritisch gegenüberstand. Eine andere Szene spielt im Aktsaal der Wiener Akademie der bildenden Künste, wo es zum Streit zwischen Schiele und einem Professor kommt. Während dieser den Studenten einen an das Ideal der Antike angelehnten Stil für das Zeichnen menschlicher Körper lehrt, will Schiele in seine Bilder unbedingt modernere Ideen einfließen lassen. Gedreht wurde dafür im Josephinum Altenburg, dem ehemaligen Parlament des Herzogtums Sachsen-Altenburg. Im Landratsamt der Stadt stellten Leopold und ihr Team zudem die Eröffnung einer Ausstellung nach. Das Beyerhaus in Leipzig, einst Theaterbühne und heute urige Kneipe, wurde für die VR-Experience zu einem Gasthaus in Krumau im Böhmerwald, wo Schiele und seine Malerkollegen Anton Peschka und Erwin Osen Inspiration fernab von den Zwängen der etablierten Wiener Kunstszene finden wollen. Mit Außenaufnahmen in Niederösterreich gingen die Dreharbeiten im Mai zu Ende.

In seiner Rolle als Technical Director und VFX-Supervisor war Michael Geidel auch die ganze Zeit am Set anwesend, um Gerda Leopold und ihrem Kameramann Sebastian Endler beratend zur Seite zu stehen. „Beim Drehen für VR kommt es teilweise auf andere Dinge an als beim Film. Man benutzt eine andere Art von Kamera, weswegen es zum Beispiel Unterschiede gibt, was mögliche Bewegungen der Schauspieler und ihre Position zur Kamera betrifft. Auch um sich vorstellen zu können, wie das flache Bild auf dem Monitor später als 360°-Erlebnis wirkt, ob alles gut aussieht oder man einen Take wiederholen muss, braucht man ein gewisses Maß an Erfahrung.“

Das Realfilm-Material wird dann in einer Game Engine mit 3D-Animationen und Visual Effects zu einem dreidimensionalen 360°-Erlebnis zusammengefügt. „Die VFX-Elemente sind vor allem für Traumsequenzen und Visualisierungen von Schieles Gedankenwelt notwendig. So wollen wir beispielsweise Bilder von ihm zum Leben erwecken. Der User kann in solchen Momenten quasi in sie hineingehen. Gedreht hatten wir dafür in einem Green-Screen-Studio in Berlin“, erzählt Geidel. Fast die gesamte Postproduktion findet in den kommenden Monaten unter dem Dach von Actrio Studio statt. Die Fertigstellung der VR-Experience ist für Ende des Jahres geplant. Im Anschluss erfährt sie zunächst eine museale Auswertung. Neben dem Leopold Museum ist auch das Schielezentrum in Tulln als Finanzierungspartner beteiligt. Darüber hinaus sollen weitere Einrichtungen akquiriert werden, die Schiele-Werke in ihrem Bestand haben. „Da viele Besucher in einem Museum zum ersten Mal eine VR-Brille benutzen, wird die Länge eines Durchlaufs unabhängig vom eingeschlagenen Weg nicht mehr als eine knappe halbe Stunde betragen. Sie werden so nicht überfordert.“ Später soll laut Geidel auch eine längere Version für den Heimgebrauch unter anderem auf der Online-Plattform Steam angeboten werden.

2023



MDM-geförderte Projekte in Produktion

Architecton

Dokumentarfilm
Produktion: Ma.ja.de. Filmproduktions GmbH; Regie: Victor Kossakovsky
– im Dreh –

Asphaltkante

Dokumentarfilm
Produktion: ROSEPICTURES Filmproduktion GbR; Regie: Anna-Maria Friedrich
– im Dreh –

Baldiga – Bilder eines stürzenden Engels

Dokumentarfilm
Produktion: Hoferichter & Jacobs GmbH; Regie: Markus Stein, Ringo Rösener
– im Dreh –

Blood and Mud

Dokumentarfilm
Produktion: Pallas Film GmbH; Regie: Jean-Gabriel Leynaud
– im Dreh –

Concordia

Thriller-Serie
Produktion: Intaglio Films GmbH; Regie: Barbara Eder
– in Postproduktion –

Das Chamäleon (AT)

Komödie/Serie
Produktion: Isarstrassen Film GmbH & Co. KG; Regie: Wolfgang Groos, Matthias Koßmehl
– im Dreh –

Das Radioorchester – Die Erfolgsgeschichte eines deutschen Exportschlagers (AT)

Dokumentarfilm
Produktion: Accentus Music GmbH; Regie: Magdalena Zieba-Schwind
– im Dreh –

Bei uns heißt sie Hanka

Dokumentarfilm
Produktion: It Works! Medien GmbH; Regie: Grit Lemke
– in Postproduktion –

Der Blick in den eigenen Schatten

Dokumentarfilm
Produktion: LUMALENSCAPE GmbH; Regie: Simone Unger
– im Dreh –

Der Mann, der nie im All war

Dokumentarfilm
Produktion: Sunday Filmproduktions GmbH; Regie: Tom Lemke
– in Postproduktion –

Der Wunsch

Dokumentarfilm
Produktion: Kloos & Co. Ost UG; Regie: Judith Beuth
– in Postproduktion –

Die Nacht ist dunkel und kälter als der Tag

Dokumentarfilm
Produktion: Madonnenwerk, Christina Friedrich; Regie: Christina Friedrich
– in Postproduktion –

Die Quellen des Bösen

Thriller-Serie
Produktion: Wüste Medien GmbH; Regie: Stephan Rick
– in Postproduktion –

Die Spaltung der Welt

Dokudrama-Serie
Produktion: LOOKS Film & TV Produktionen GmbH; Regie: Olga Chajdas, Frank Devos
– im Dreh –

Drought

Sozialdrama
Produktion: 42film GmbH; Regie: Bohdan Slama
– in Postproduktion –

Fritzi und Sophie – Grenzenlose Freundschaft

Animationsserie
Produktion: Balance Film GmbH; Regie: Ralf Kukula, Matthias Bruhn, Thomas Meyer-Hermann
– in Produktion –

Halo Daze – Blendschatten

Drama
Produktion: Rohfilm Productions GmbH; Regie: Sibs Shongwe-La Mer
– im Dreh –

Im Labyrinth der Lügen

Animationsserie
Produktion: Mideu Films GmbH, Halle; Regie: Theresa Strozyk
– in Produktion –

Im Rosengarten

Tragikomödie
Produktion: Neufilm GmbH; Regie: Leis Bagdach
– in Postproduktion –

Joana Mallwitz – Dirigentin (AT)

Dokumentarfilm
Produktion: Accentus Music GmbH; Regie: Günter Atteln
– im Dreh –



„Patou“

Kennt Ihr Euch?

Kurzspielfilm
Produktion: Tradewind Pictures GmbH; Regie: Anika Mätzke
– in Postproduktion –

King's Land

Historiendrama
Produktion: Zentropa Berlin GmbH; Regie: Nikolaj Arcel
– in Postproduktion –

Lenas Hof

Animationsserie
Produktion: Studio Film Bilder GmbH; Regie: Elena Walf
– in Produktion –

Living Bach

Dokumentarfilm
Produktion: schmidtFilm; Regie: Anna Schmidt
– in Postproduktion –

Michael Triegel – Vom Sichtbaren zum Unsichtbaren

Dokumentarfilm
Produktion: Accentus Music GmbH; Regie: Paul Smaczny
– im Dreh –

Nicht gesellschaftsfähig – Alltag mit psychischen Belastungen

Animadok-Film
Produktion: AGM Leipzig GmbH; Regie: Schwarwel
– in Produktion –

Patou

3D-Adventure-Game
Produktion: Rat King Entertainment GbR; Head of Creative: Jana Reinhardt, Friedrich Hanisch
– in Produktion –

Prinzessin

Drama
Produktion: Departures Film GmbH; Regie: Josephine Frydetski
– in Postproduktion –

Sieger sein

Kinderfilm
Produktion: DCM Pictures GmbH; Regie: Soleen Yusef
– in Postproduktion –

Tafiti – Ab durch die Wüste

Animationsfilm
Produktion: Tradewind Pictures GmbH; Regie: Nina Wels
– in Produktion –

Tal der Könige

Drama
Produktion: Elemag Pictures GmbH; Regie: Tim Ellrich
– in Postproduktion –

Tandem

Coming-of-Age
Produktion: Razor Film Produktion GmbH; Regie: Claire Burger
– in Postproduktion –

The Editorial Office

Drama
Produktion: Elemag Pictures GmbH; Regie: Roman Bondarchuk
– in Postproduktion –

The End

Musical
Produktion: Match Factory Productions GmbH; Regie: Joshua Oppenheimer
– im Dreh –

The Herd

Drama
Produktion: 42film GmbH; Regie: Milko Lazarov
– in Postproduktion –

Tilda Apfelkern 2

Animationsserie
Produktion: Mideu Films GmbH, Halle; Regie: Urte Zintler
– in Produktion –

Vom Traum, unsinkbar zu sein

Dokumentarfilm
Produktion: populärfilm media GmbH; Regie: Tom Fröhlich
– in Postproduktion –

Zwischen uns (AT)

Drama
Produktion: Rohfilm Berlin GmbH; Regie: Kanwal Sethi
– in Postproduktion –

Förderentscheidungen

14.02.2023

Produktion

Der Frosch und das Wasser

Drama
Antragsteller: PANDORA Filmproduktionsgesellschaft mbH;
Drehbuch: Gotthart Kuppel;
Regie: Thomas Stuber
Fördersumme: 700.000,00 €

Kochschule Schwarz

Tragikomödie
Antragsteller: new!move films GmbH;
Drehbuch: Alexander Costea, Tristan Fiedler, Dani Levy; Regie: Dani Levy
Fördersumme: 650.000,00 €

Die Schule der magischen Tiere 3

Family Entertainment
Antragsteller: Kordes & Kordes Film Süd GmbH; Drehbuch: Thorsten Näter;
Regie: Sven Unterwaldt
Fördersumme: 600.000,00 €

Hannah Arendt

Animadok
Antragsteller: LOOKS Film & TV Produktionen GmbH;
Buch/Regie: Tia Lessin, Carl Deal
Fördersumme: 150.000,00 €

Produktion/ Nachwuchs

Mond

Drama
Antragsteller: ROHFILM Berlin GmbH;
Drehbuch/Regie: Kurdwin Ayub
Fördersumme: 265.000,00 €

Dry Country

Coming-of-Age
Antragsteller: Oma Inge Film & Kultur GmbH; Drehbuch/Regie: Malte Thomsen
Fördersumme: 250.000,00 €

The Doctor says I'll be alright but I'm feelin' blue

Drama
Antragsteller: Network Movie Film- und Fernsehproduktion GmbH;
Drehbuch: Mascha Schilinski, Louise Peter; Regie: Mascha Schilinski
Fördersumme: 250.000,00 €

Der Blick in den eigenen Schatten

Dokumentarfilm
Antragsteller: LUMALENSCAPE GmbH;
Buch/Regie: Simone Unger
Fördersumme: 167.000,00 €

Eine Krankheit wie ein Gedicht

Animadok
Antragsteller: Made in Germany Filmproduktion GmbH; Buch/Regie: Jelena Ilic
Fördersumme: 90.000,00 €

Vor Gott und den Menschen

Dokumentarfilm
Antragsteller: Neue Celluloid Fabrik;
Buch/Regie: Tom Fröhlich
Fördersumme: 30.000,00 €

Produktion Neue Medien

Kaiju Go Home!

VR-Game
Antragsteller: expanding focus GmbH;
Head of Creative: Rafael Pavon
Fördersumme: 400.000,00 €

Projekt- entwicklung

Ich ist ein Anderer

Drama
Antragsteller: ostlicht filmproduktion GmbH; Drehbuch/Regie: Felix Randau
Fördersumme: 50.000,00 €

Tanhaa

Romanze
Antragsteller: Neufilm GmbH;
Drehbuch/Regie: Kanwal Sethi
Fördersumme: 50.000,00 €

Stoff- entwicklung

Die Kunst der Verschwendung

Historische Drama-Serie
Antragsteller: Mideu Films GmbH;
Drehbuch: Jens Becker, Linda Brieda
Fördersumme: 30.000,00 €

Autor ohne Werk

Tragikomödie
Antragstellerin: Nadine Gottmann;
Drehbuch: Nadine Gottmann, Kim Zimmermann
Fördersumme: 25.000,00 €

Die Paradiese von gestern

Literaturverfilmung
Antragsteller: Mario Schneider;
Drehbuch: Mario Schneider
Fördersumme: 25.000,00 €

Krieg und Liebe – Eine Lausitzsaga aus der Napoleonischen Zeit

Historische Drama-Serie
Antragsteller: Olaf Winkler;
Drehbuch: Olaf Winkler, Jeannette Arndt
Fördersumme: 25.000,00 €

Stoff- entwicklung/ Nachwuchs

Streams

Drama
Antragsteller: 42film GmbH;
Drehbuch: Alon Sahar
Fördersumme: 30.000,00 €

Verleih

Mediterranean Fever

Tragikomödie
Antragsteller: Pallas Film GmbH;
Regie: Maha Haj
Fördersumme: 28.000,00 €

Neneh Superstar

Kinderfilm
Antragsteller: Weltkino Filmverleih GmbH; Regie: Ramzi Ben Sliman
Fördersumme: 25.000,00 €

Lipstick on the Glass

Drama
Antragsteller: W-film Distribution;
Regie: Kuba Czekaj
Fördersumme: 20.000,00 €

Unser Fluss ... Unser Himmel

Sozialdrama
Antragsteller: barnsteiner-film;
Regie: Maysoon Pachachi
Fördersumme: 20.000,00 €

Sonstige Maßnahmen

Weiterbildungen IAMA

Antragsteller: International Academy of Media and Arts e.V.
Fördersumme: 140.000,00 €

Akademie für Kindermedien

Antragsteller: Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V.
Fördersumme: 136.000,00 €

Filmmusiktage Sachsen-Anhalt

Antragsteller: International Academy of Media and Arts e.V.
Fördersumme: 120.000,00 €

Kids Regio

Antragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung Goldener Spatz
Fördersumme: 43.000,00 €

Förderentscheidungen

18.04.2023

Produktion

Ein kalifornischer Traum (AT)

Drama
Antragsteller: zero one film GmbH;
Drehbuch: Heide Schwochow, Ina Strelow;
Regie: Dominik Graf
Fördersumme: 600.000,00 €

Woodwalkers

Fantasy/Family Entertainment
Antragsteller: Blue Eyes Fiction GmbH
& Co.KG; Drehbuch: David Sandreuter;
Regie: Damian John Harper
Fördersumme: 450.000,00 €

Kundschafter des Friedens 2

Action/Komödie
Antragsteller: Kundschafter Filmproduktion GmbH; Drehbuch: Peer Klehmet,
Robert Thalheim; Regie: Robert Thalheim
Fördersumme: 400.000,00 €

All that's left of you

Drama
Antragsteller: Pallas Film GmbH;
Drehbuch/Regie: Cherien Dabis
Fördersumme: 300.000,00 €

Vietnam – Der Krieg, den wir niemals sahen

Doku-Serie
Antragsteller: LOOKS Filmproduktionen
GmbH; Buch: Lucio Mollica; Regie: Lucio
Mollica, Ma Le Diem, Duc Ngo Ngoc
Fördersumme: 300.000,00 €

Kriegsspiele (AT)

Dokumentarfilm
Antragsteller: Ma.ja.de. Filmproduktions
GmbH; Buch/Regie: Marie Wilke
150.000,00 €

The Moon is a Father of Mine

Drama
Antragsteller: 42film GmbH;
Drehbuch: Roelof Jan Minneboo, George
Ovashvili; Regie: George Ovashvili
Fördersumme: 130.000,00 €

Das geheime Stockwerk

Kinderfilm
Antragsteller: Kevin Lee Filmgesellschaft
mbH; Drehbuch: Antonia Rothe-Liermann,
Katrin Milhahn; Regie: Norbert Lechner
Fördersumme: 100.000,00 €

Produktion Neue Medien

Wallace & Gromit – For a Few Dollops More

XR-Game
Antragsteller: Reynard Films GmbH;
Buch: Nick Park, Finbar Hawkins;
Head of Creative: Finbar Hawkins
Fördersumme: 90.000,00 €

Projekt- entwicklung

Großvater und die Wölfe

Kinderabenteuer
Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH;
Drehbuch: Thomas Springer;
Regie: Markus Dietrich
Fördersumme: 50.000,00 €

Sehnsucht in Sangerhausen

Komödie
Antragsteller: Blue Monticola Film
GmbH; Drehbuch/Regie: Julian Radlmaier
Fördersumme: 50.000,00 €

Projekt- entwicklung/ Nachwuchs

Anorak

Tragikomödie
Antragsteller: New Matter Films GmbH;
Drehbuch/Regie: Youdid Kahveci
Fördersumme: 50.000,00 €

Bruder, bleib bei mir, es will Abend werden

Dokumentarfilm
Antragsteller: Neue Celluloid Fabrik;
Buch: Laura Brandt-Reichwald, Janine
Pätzold; Regie: Laura Brandt-Reichwald
Fördersumme: 25.000,00 €

Bildnachweis

Uwe Frauendorf (S. 3) // photothek.net/Sächsische Staatskanzlei, Staatskanzlei Sachsen-Anhalt (S. 4) // Thüringer Staatskanzlei/Delf Zeh (S. 5) // MDR/Kirsten Nijhof, ZDF/Tim Thiel (S. 6) // Alfred Raschke, ðFilm/Robert Paris, Stefan Erhard, STUDIOCANAL, Absolut Medien, Arthaus Filmverleih (S. 10) // Rothkirch/Cartoon-Film/Warner BroS. Film GmbH, Angel Falls Filmverleih, Senator Film Verleih, Delphi Film Verleih, Tobis, Senator Film Verleih (S. 11) // NFP/SevenPictures/Anke Neugebauer, MDR/UFA Fiction/Nik Konietzny, Studiocanal/Walter Wehner, Majestic/Bernd Spauke, Barbara Etz Filmproduktion, MDM, Constantin Film AG, Ziegler Film/Tobis Film/Peter Hartwig, NFP media rights GmbH & Co. KG/Rolf von der Heydt, Constantin Film, filmkombinat GmbH & Co. KG/ZDF, Net Entertainment AG, Tradewind Pictures, X Verleih (S. 12) // Heimatfilm/Christian Hüller, MDM, Flughafen Leipzig/Halle GmbH, X Verleih, Lupa Film GmbH, Rothkirch/Cartoon-Film/Warner BroS. Entertainment GmbH/Cometfilm GmbH/MaBo-Investitions GmbH, Saxonia Media Filmproduktionsgesellschaft mbH/Christa Köfer, UFA Fiction, Pallas Film, Ma.ja.de. Filmproduktion, MOOVIE GmbH/Constantin Film (S. 13) // X Filme/X Verleih, Junifilm GmbH/Steffen Junghans, Ma.ja.de. Fiction, ZDF/UFA Fiction/Conny Klein, Pallas Film/X Verleih, Kinderfilm GmbH/Joseph Wolfsberg (S. 14) // MFA+ Filmdistribution, Pallas Film, Progress Film-Verleih/Maja Medic, Pandora Film Verleih, mafilm, mitosfilm (S. 15) // Pallas Film, X Verleih, Universal Studios, The Weinstein Company, Constantin Film Verleih, MotionWorks/Enanimation/WDR (S. 16) // deutschfilm/Jürgen Olczyk, Clausen+Wöbke+Putz Filmproduktion/Volker Roloff, Egoli Tossell Film/Stephan Rabold, Film En Stock/Egoli Tossell Film/Jean Claude Moireau, NFP/Bavaria Pictures/Simone Martinetto, Pallas Film/Negativ Film Productions (S. 17) // Ma.ja.de. Filmproduktion, Ascot Elite Filmverleih, Prokino Filmverleih, Frisbeefilms, Jiri Hanzn, Nik Konietzny (S. 18) // X Verleih AG, Ma.ja.de. Fiction, UFA Cinema/Stephan Rabold, ZDF/UFA Fiction, Meike Birck/ Concorde Filmverleih, Polyband Medien (S. 19) // Fox Searchlight, Twentieth Century Fox, Senator Film Verleih, Carole Béthuel, Tradewind Pictures/Senator Film Verleih, Rommel Film/Pandora Film/Peter Hartwig (S. 20) // Łukasz Bqk, Pantaleon Films GmbH/Warner BroS. Entertainment GmbH/Erfttal Film- und Fernsehproduktion GmbH & Co. KG/ARRI Film & TV Services GmbH/WS Filmproduktion/Pantaleon Entertainment AG, MDR/UFA Fiction/Mario Gentzel, Marvel/Walt Disney, Friede Clausz/zero one film GmbH, X Verleih, STUDIOCANAL/Reiner Bajo (S. 21) // Florian Foest/CALA Film, Heimatfilm/Christian Hüller, DCM/Andreas Schlieter, Julia M. Müller/Weltkino, X Verleih, The Match Factory, Neue Visionen Filmverleih (S. 22) // Neue Bioskop Film/Lisa Jilg, Peter Hartwig/Pandora Film, Buena Vista International/Pergamon Film/Wiedemann & Berg Film, C+P Film/Walter Wehner, ZDF/Anke Neugebauer, Balance Film/Weltkino, Kolja Brandt (S. 23) // Rich and Famous Film GmbH / Kai von Kröcher, X Filme/X Verleih, Jürgen Olczyk/Sony Pictures Entertainment Deutschland GmbH, Francesca Errichiello, Lago Film/ Reiner Bajo, Freibeuter Film/Rohfilm Productions (S. 24) // Dennis Krahwinkel/Flare Film/Chromosom Film, Lupa Film GmbH, Ricardo Vaz Palma/In Good Company, Les Films de l'Arlequin/Balance Film/MAUR film/XBO Films, Kordes & Kordes/LEONINE/Bernhard Jasper, Peter Hartwig/Ziegler Film/Tobis Film, Christian Pirjol/X Filme Creative Pool (S. 25) // MDM/Ina Rossow, Jörg Gruber, PROGRESS, Constantin Film Verleih/Anne Wilk, Pandora Film/ROW Pictures, Lieblingsfilm/Sad Origami/Jens Hauspurg, Natalia Łączyńska (S. 26) // Rat King Entertainment (S. 27) // Fabian Catoni (S. 31) // Anne Schwerin, Eventpress, Daniel Pauselius/Razor Film (S. 32) // Barbara Neumann, Anika Dollmeyer, MDM (S. 33) // Barnsteiner Film, Christine Schröder/Plaion Pictures, Lucky Bird Pictures GmbH/Nick von Nostitz (S. 34)

Projekt- entwicklung Neue Medien/ Nachwuchs

Last Seed

Adventure-Game
Antragsteller: Play Heart Games;
Buch: Manuel Seiler, Enrico Schmidt;
Head of Creative: Enrico Schmidt
Fördersumme: 100.000,00 €

Mary Shelley – The Lost Memories

AR-Multiplayer Game
Antragsteller: Heartucate UG;
Buch/Head of Creative: Lisa Marie Rothe
Fördersumme: 32.000,00 €

Stoff- entwicklung

Cohrs

Biopic
Antragsteller: Zeitgeist Filmproduktion
GmbH & Co. KG;
Drehbuch: Thomas Stuber
Fördersumme: 30.000,00 €

Nachtstücke

Mystery-Serie
Antragsteller: Fabian Hebestreit;
Drehbuch: Fabian Hebestreit
Fördersumme: 25.000,00 €

Die Glasaugen des Herrn Uri

Dokumentarfilm
Antragsteller: 42film GmbH;
Drehbuch: Mario Schneider
Fördersumme: 17.500,00 €

Stoff- entwicklung/ Nachwuchs

Aus unseren Feuern

Drama-Serie
Antragsteller: ROW Pictures GmbH;
Drehbuch: Domenico Müllensiefen
Fördersumme: 30.000,00 €

Cocuyos

Drama
Antragsteller: Esmeralda Film UG;
Drehbuch/Regie: Anne Thieme
Fördersumme: 30.000,00 €

LoveLocks

Romanze/Serie
Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH;
Drehbuch/Regie: div.
Fördersumme: 30.000,00 €

Mein Land kriegt ihr nicht (AT)

Tragikomödie
Antragsteller: In Good Company GmbH;
Drehbuch/Regie: Lena Liberta
Fördersumme: 30.000,00 €

Playhouse

Gesellschaftskomödie
Antragsteller: Pallas Film GmbH;
Drehbuch: Maha Haj
Fördersumme: 30.000,00 €

ROSA

Dokumentarfilm
Antragsteller: ROSENPICURES
Filmproduktion GbR;
Buch: Ayla Güney, Ray Peter Maletzki
Fördersumme: 30.000,00 €

Der Rückflug

Drama
Antragsteller: Elemag Pictures GmbH;
Drehbuch/Regie: Giorgi Abashishvili
Fördersumme: 12.500,00 €

Verleih

Die Theorie von Allem

Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih
GmbH; Regie: Timm Kröger
Fördersumme: 52.500,00 €

Nataschas Tanz

Antragsteller: Salzgeber & Co. Medien
GmbH; Regie: Jos Stelling
Fördersumme: 11.000,00 €

Sonstige Maßnahmen

A Post Lab – Annual Workshop 2024

Antragsteller: Amsterdam Post Lab B.V.
Fördersumme: 42.000,00 €

History Filmmakers Congress

Antragsteller: PROGRESS Film GmbH
Fördersumme: 40.000,00 €

SchulKinoWoche Thüringen/ Sachsen-Anhalt

Antragsteller: Deutsche Kindermedien-
stiftung Goldener Spatz
Fördersumme: 21.000,00 €

filmusiktage
Sachsen-Anhalt



International
ACADEMY
of Media and Arts Halle



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

filmusiktage.de

16 **FILM
MUSIK
TAGE**

BEGEGNUNGEN

19. – 25.
NOVEMBER
2023



Mit Europa rechnen: 25 Jahre MDM + 22 Millionen Euro von MEDIA

Die Mitteldeutsche Medienförderung hat in 25 Jahren nicht nur tatkräftig dabei geholfen, eine vitale Filmwirtschaft in Mitteldeutschland aufzubauen, sondern diese auch mit Europa zu verbinden. Seit 1998 sind nicht nur weltweit preisgekrönte Klassiker wie Michael Hanekes „Das weiße Band“ oder Maria Schraders „Vor der Morgenröte“ in der Region kofinanziert und gedreht worden. Schon lange entwickeln und finanzieren Produktionsfirmen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen selbst zahlreiche Projekte aller Genres im engen Verbund mit europäischen Partnern und verwerten diese erfolgreich im Kino und TV, über Streamer oder auf Games- oder Multimedia-Plattformen. Unterstützt und gefördert werden sie hierbei nicht nur von der MDM, sondern auch von Creative Europe MEDIA. Mitteldeutsche Unternehmen erhielten seit Aufzeichnung knapp 22 Millionen Euro aus Brüssel, darunter neben Produktionsunternehmen auch Festivals, Märkte und mittlerweile 15 Kinos der Region. So gehörte beispielsweise das Filmfest Dresden (Foto) zu den ersten Förderempfängern der Anfang 2000 neu installierten Festivalförderung. Seit 2000 kooperieren die MDM und der Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg mit dem Ziel, die Kreativbranche über EU-Fördermöglichkeiten zu informieren und europäisch zu vernetzen.

Wohin fließen die Summen für die Region? Das zeigt ein Blick auf die Fördergelder für 2022: Von insgesamt 1,77 Millionen Euro gingen 805.000 Euro an Produzenten, 722.608 Euro an Festivals und Märkte sowie 245.000 Euro an mitteldeutsche Programmkinos im Netzwerk von Europa Cinemas. Über lange Jahre geförderte Produktionsfirmen wie LOOKS-film, ROW Pictures (zuvor Rohfilm Factory) oder die Ostlicht Filmproduktion feiern regelmäßig internationale Festival-, Kino- und TV-Erfolge. Im Jahr 2022 konnten LOOKS-film für „Die Spaltung der Welt“ eine Paketförderung (185.000 Euro) und TV-Förderung (500.000 Euro) sowie Reynard Films

120.000 Euro Entwicklungsgelder für „Happily Never After“ erhalten. Viele mitteldeutsche Produzenten profitieren auch als Partner von der neuen Co-Development-Förderung, darunter 42 Film aus Halle/Saale („Agnes“ und „Wild Bastards“) und In Good Company („Untitled Mouton“). Dass angesagte Produktionshäuser wie Seven Elephants gerne in der MDM-Region arbeiten, zeigten jüngst die Dreharbeiten zur internationalen Koproduktion „Iron Box“ von Erfolgsregisseurin Julia von Heinz, die neben der MDM auch von Creative Europe MEDIA gefördert wurde.

DOK Leipzig, das Filmfest Dresden und das SCHLINGEL-Festival in Chemnitz werden seit vielen Jahren unterstützt und profitieren zusätzlich von Festival-Netzwerken. Das Filmfest Dresden rief im letzten Jahr ein neues Netzwerk ins Leben: das European Network of Film Discourse (unterstützt mit 399.090 Euro). Talente und Profis aus der Region kommen auch über geförderte Fortbildungen, Workshops oder Events wie den EFA Young Audience Award in Erfurt mit Creative Europe in Berührung. Zudem sind EU-Förderungen auch für weitere Themenfelder interessant: Das Projekt „Media Freedom Rapid Response“ (MFRR) des European Centre for Press and Media Freedom (ECPMF) aus Leipzig wurde mit über drei Millionen Euro aus einer „Cross Sector“-Förderlinie für Journalismus von Creative Europe unterstützt. Die MFRR verfolgt und überwacht europaweit Verstöße gegen die Presse- und Medienfreiheit in EU-Mitgliedsstaaten und Beitrittsländern – und seit März 2022 auch in der Ukraine.

Aktuelle Informationen beim Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg, Tel. 0331-74387-50, -51, -52 info@ced-bb.eu und www.creative-europe-desk.de

Creative Europe-Ticker: + + + Fatima Djoumer ist neue Generaldirektorin von Europa Cinemas. Nächster Bewerbungszeitraum für die Aufnahme in das europäische Kinonetzwerk: 1. Juli bis 15. September. + + + Im Rahmen der 23. Filmkunstmesse in Leipzig (18. bis 22. September) bereiten die deutschen Creative Europe Desks gemeinsam mit der AG Kino eine Veranstaltung mit Fokus auf europäische Kinos vor. + + + Das SCHLINGEL-Filmfestival für Kinder- und Jugendfilme in Chemnitz (23. bis 30. September) präsentiert Fachbesucher*innen bei der Projektwerkstatt „ComingSoon“ zukünftige Kinderfilm-Hits aus Deutschland und Europa. + + + DOK Industry, das internationale Branchen- und Netzwerkprogramm von DOK Leipzig (8. bis 15. Oktober), bietet vielfältige Angebote, darunter den „Co-Pro Market“, Expertentreffen, Pitchings, Podcasts und Preise. + + + Glückwunsch! Vom 8. bis 11. November feiert der Ost-West-Koproduktionsmarkt „Connecting Cottbus“ sein 25-jähriges Jubiläum. Wichtige Einreichtermine: der 18. Juli (cocoPITCH: Projekte in Entwicklung) sowie der 24. August (cocoWIP: Spielfilmprojekte in Produktion oder Postproduktion) + + +

Rückblende

MDM-Gründerinitiative MEDIAstart wird um drei Jahre verlängert

Der Aufsichtsrat der Mitteldeutschen Medienförderung GmbH (MDM) hat eine Verlängerung der Gründerinitiative MEDIAstart um weitere drei Jahre beschlossen. Das Programm unterstützt jährlich bis zu zehn ausgewählte Medienunternehmen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen dabei, rasch und dauerhaft auf dem Markt Fuß zu fassen. „Ich freue mich außerordentlich, dass wir ideenreichen und unternehmerisch denkenden Gründerteams mit MEDIAstart auch in den nächsten drei Jahren zahlreiche Anreize bieten können, nach ihrem Studium in der Region zu bleiben oder für ihre Firmenansiedlung nach Mitteldeutschland zu kommen. Unser attraktiver Medienstandort wird so nachhaltig weiterentwickelt“, betont MDM-Geschäftsführer Claas Danielsen. Bewerbungen für den Jahrgang 2024 werden ab August 2023 möglich sein.



Drei Lolas für MDM-geförderte Filme

Am 12. Mai wurde in Berlin der 73. Deutsche Filmpreis verliehen. Drei der begehrten Auszeichnungen gingen an MDM-geförderte Filme: In der Kategorie Bester Kinderfilm setzte sich „Mission Ulja Funk“ von Regisseurin Barbara Kronenberg durch. Die Produktion der Leipziger Firma In Good Company (Foto: Produzentin Roshanak Behesht Nedjad) entstand im Rahmen der Initiative „Der besondere Kinderfilm“. Die Lola für die Beste weibliche Nebenrolle ging an Jördis Triebel für ihre Leistung in Aelrun Goettes Drama „In einem Land, das es nicht mehr gibt“. In der Kategorie Besucherstärkster Film wurde „Die Schule der magischen Tiere 2“ von Regisseur Sven Unterwaldt prämiert, der über 2,8 Millionen Menschen in die Kinos lockte.



Am Set von „Tandem“

Unter anderem an der Nikolaikirche in Leipzig fanden Ende März Dreharbeiten für den MDM-geförderten Coming-of-Age-Film „Tandem“ von Claire Burger (Foto links) statt, der als Koproduktion mit Frankreich und Belgien entsteht. Zur prominenten Besetzung gehören Nina Hoss, Chiara Mastroianni und Robert Gwisdek. Im Zentrum steht die 16-jährige Fanny (Lilith Grasmug, rechts), ein schüchternes und einsames Mädchen, das für einen Schüleraustausch von Straßburg nach Leipzig kommt und sich dort mit der gleichaltrigen Lena (Josefa Heinsius, 2.v.r.) anfreundet. Produzent auf deutscher Seite ist Razor Film, als Koproduzenten fungieren der MDR und Arte.





Senem Göçmen erhält MDM-Förderpreis

Bei der Abschlusspräsentation der Akademie für Kindermedien 2022/2023 am 8. Juni in Erfurt ist die Autorin Senem Göçmen für ihren Serienstoff „Mord am Dönerdreieck“ mit dem Förderpreis der MDM ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 15.000 Euro dotiert und wird jährlich an ein herausragendes Projekt des jeweiligen Akademiejahrgangs vergeben. Für den Jahrgang 2023/2024 können sich Autor*innen und andere Kreative bis zum 18. August mit einer Projektidee bzw. einem Exposé für die Bereiche Film, Buch, Story World und Serie bewerben.

Festival KURZSUECHTIG feierte Jubiläum

Vom 11. bis 16. April fand in der Leipziger Schaubühne Lindenfels zum 20. Mal das Festival KURZSUECHTIG statt. Es zeigte bei seiner Jubiläumsausgabe insgesamt 28 neue Kurzfilme mitteldeutscher Filmschaffender aus den Bereichen Animation, Dokumentation, Fiktion und Experimentalfilm. Daneben gab es erneut einen Wettbewerb für XR- und 360°-Arbeiten, bei dem „Mein Name ist...“ von Eliza Plocieniak-Alvarez zum Sieger gekürt wurde. Das MDM-geförderte transmediale Projekt über Emotionen umfasst neben einer TV-Serie auch ein interaktives AR-Buch samt App. Darüber hinaus lockte die Jubiläumsausgabe mit einem umfangreichen Rahmenprogramm.



Bippinbits beim Deutschen Computerspielpreis ausgezeichnet

Bei der Verleihung des 15. Deutschen Computerspielpreises in Berlin gehörte auch die Dresdner Firma Bippinbits, die 2022 zum zweiten Jahrgang der MDM-Gründerinitiative MEDIAstart gehörte, zu den Gewinnern. René Habermann (2.v.l.) und seine Frau Anne (2.v.r.) erhielten für ihr Spiel „Dome Keeper“ die Trophäe in der Kategorie „Bestes Gamedesign“, die mit 40.000 Euro dotiert ist. Die Nominierung für den „Nachwuchspreis Bestes Debüt“ brachte ihnen zusätzlich 25.000 Euro ein. Ebenfalls auf dem Foto: Sarah Weding (MDM) und Dr. Franz Schnekenburger (Sächsische Staatskanzlei).

Termine & Veranstaltungen

Aktuelle Kinostarts



Unser Fluss ... unser Himmel

Drama
Irak/Frankreich/Kuwait/Großbritannien/Deutschland/VAE/Katar 2021
Verleih: Barnsteiner Film;
Regie: Maysoun Pachachi
Kinostart: 06.07.2023

Kannawoniwasein!

Kinderfilm
Deutschland 2023
Verleih: Weltkino;
Regie: Stefan Westerwelle
Kinostart: 17.08.2023



Ponyherz – Wild und frei

Family Entertainment
Deutschland/Belgien 2023
Verleih: Plaion Pictures;
Regie: Markus Dietrich
Kinostart: 24.08.2023

Sophia, der Tod & ich

Tragikomödie
Deutschland 2023
Verleih: Déjà vu; Regie: Charly Hübner
Kinostart: 31.08.2023

Frauen in Landschaften

Dokumentarfilm
Deutschland 2023
Verleih: JIP Film & Verleih;
Regie: Sabine Michel
Kinostart: 14.09.2023



Die Mittagsfrau

Historiendrama/Literaturverfilmung
Deutschland/Schweiz/Luxemburg 2023
Verleih: Wild Bunch Germany;
Regie: Barbara Albert
Kinostart: 28.09.2023

Die Theorie von Allem

Mystery/Thriller
Deutschland/Österreich/Schweiz 2023
Verleih: Neue Visionen;
Regie: Timm Kröger
Kinostart: 26.10.2023

MDM Einreichtermine

► 11.09.2023
(Beratung bis 28.08.2023),
Vergabesitzung am 16.11.2023

► 20.11.2023
(Beratung bis 06.11.2023),
Vergabesitzung am 07.02.2024

Veranstaltungen in Mitteldeutschland

18.–22.09.23
23. Filmkunstmesse Leipzig
www.filmkunstmesse.de

19.09.23
Verleihung Kinoprogrammpreise
Mitteldeutschland, Leipzig

23.–30.09.23
28. SCHLINGEL, Chemnitz
ff-schlingel.de

05.–15.10.23
10. Filmkunsttage Sachsen-Anhalt
filmkunsttage.de

08.–15.10.23
66. DOK Leipzig – Internationales
Leipziger Festival für Dokumentar-
und Animationsfilm
www.dok-leipzig.de

25.–29.10.23
SILBERSALZ Science & Media
Festival, Halle (Saale)
www.silbersalz-festival.com

09.11.23
5. MDM Produzent*innen-
Frühstück, Leipzig
www.mdm-online.de

19.–25.11.23
16. Filmmusiktage Sachsen-Anhalt
filmmusiktage.de

Impressum

MDM Infomagazin Trailer
Herausgeber: Claas Danielsen
Mitteldeutsche
Medienförderung GmbH
Petersstraße 22–24
04109 Leipzig
Telefon: (0341) 269 87-0
Telefax: (0341) 269 87 65
www.mdm-online.de
info@mdm-online.de

Gerichtsstand und
Erfüllungsort: Leipzig

Redaktionsleitung: Alexander Kolbe
Autoren dieser Ausgabe:
Alexander Kolbe, Mirja Frehse/
Nikola Mirza (S. 31)

Redaktionsschluss: 15.06.2023

Gestaltung: janetzky
Druck: Druckpartner Maisel GmbH

Anzeigen: Mitteldeutsche
Medienförderung GmbH
Alexander Kolbe
Petersstraße 22–24, 04109 Leipzig
Telefon: (0341) 269 87-0
Telefax: (0341) 269 87 65
www.mdm-online.de
alexander.kolbe@mdm-online.de
Anzeigenpreise:
Preisliste Nr. 5, gültig ab 01.01.2011

Erscheinungsweise: 3-mal jährlich
nächste Ausgabe: 03/2023
Redaktionsschluss: 13.11.2023
Ersterscheinungstag: 27.11.2023

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion oder des Herausgebers
wieder. Für unverlangt eingesandtes
Material (Manuskripte, Bilder etc.)
wird keine Haftung übernommen.
Nachdruck von Beiträgen, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung
des Herausgebers.

SCHLINGEL GRATULIERT ZU 25 JAHREN
MDM MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG

23. – 30. SEPTEMBER 2023

FF-SCHLINGEL.DE



INTERNATIONALES
FILMFESTIVAL
CHEMNITZ

Hauptförderer:



Förderer:



Hauptsponsor:



Mitveranstalter:

